



Jahresbericht 2020

Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V.

Impressum

Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V.
Hammerbrookstr. 73
20097 Hamburg

Telefon: 040 288 03 64-0

Fax: 040 288 03 64-29

buero@hag-gesundheit.de

www.hag-gesundheit.de

Redaktion: Dörte Frevel, Petra Hofrichter

Gestaltung: MedienMélange: Kommunikation!

Fotos: Titel: sally2001/Photocase, Seite 3: HAW

Druck: Drucktechnik

Auflage: 500

© HAG e.V. 05/2021

Jahresbericht 2020

Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V.

www.hag-gesundheit.de

Inhalt

1	Vorwort	3
2	Arbeit der Geschäftsstelle	4
2.1	Entwicklung der Geschäftsstelle und der Arbeitsbereiche	4
2.2	Vernetzung	7
2.2.1	Vernetzung landesweit	7
2.2.2	Vernetzung bundesweit	8
3	Gesundheitsförderung in der Stadt	9
3.1	Pakt für Prävention	9
3.2	Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit	11
3.2.1	Geschäftsstelle zur Umsetzung der Landesrahmenvereinbarung	15
3.2.2	BMBF-Forschungsprojekt „Kommunale Entwicklung von Gesundheitsstrategien“ (KEG)	17
4	Gesund aufwachsen	19
4.1	Frühe Hilfen	19
4.2	Gesundheitsförderung in Kindertageseinrichtungen	20
4.2.1	Eltern-Programm Schatzsuche Hamburg	20
4.2.2	Eltern-Programm Schatzsuche – bundesweiter Roll-out	22
4.2.3	Eltern-Programm Schatzsuche – Modellprojekt „Schule in Sicht“	24
4.2.4	Netzwerk Gesunde Kitas in Hamburg	26
4.3	Ernährungspädagogische Angebote	27
4.4	Gesundheitsförderung in Schule und Ausbildung	28
4.4.1	Vernetzungsstelle Schulverpflegung Hamburg	28
4.4.2	Projekt „Gelingen von Schul- und Kitaverpflegung unter Berücksichtigung einer Nachhaltigkeitsstrategie für die Verpflegung und Ernährung in diesen Bildungseinrichtungen“	30
4.4.3	Ausschreibung „Gesunde Schule“	32
4.5	Projekt „Landungsbrücke 2 – Gestärkt in die Zukunft“	33
4.6	GESundeZEITEN	35
5	Gesundheitsförderung im Betrieb	37
5.1	Hamburger Gesundheitspreis 2020	37
5.2	Arbeitskreis „Gesundheitsförderung in der Arbeitsumwelt“	38
6	Gesundheit und Teilhabe im Alter	39
6.1	Landesinitiative Leben mit Demenz in Hamburg	39
6.2	Chancen-Netz Senioren	43
6.3	Regionalkonferenz „Gesund & aktiv älter werden“	44
7	Projektförderung	45
8	Öffentlichkeitsarbeit	46
9	Verein	53
9.1	Vereinsentwicklung	53
9.2	Jahrestagung: Die HAG im Gespräch ...	53
9.3	Vorstand	54
9.4	Institutionelle Mitglieder	55
9.5	HAG-Mitgliedschaften	55
10	HAG-Geschäftsstelle	56

1 Vorwort

Liebe Leser*innen,

ein ganz besonderes Jahr liegt hinter uns, ein Jahr, weltweit, für alle Menschen, für alle Länder, für die gesamte Gesellschaft und für jede Einzelne, jeden Einzelnen eine große Herausforderung war: eine globale Krise und Tragödie, unendlich viele einzelne Schicksale mehr oder weniger unabhängig von Nationalität und sozioökonomischem Status, auch ein Jahr der Innovationen, der Kreativität, des Umdenkens (und teilweise Andersdenkens), des Miteinanders, ein Jahr, in dem neue Wörter wie Impfgipfel, Bundesnotbremse, Hochinzidenzgebiete erfunden werden mussten. Langsam kristallisiert sich allerdings heraus, dass vor dem Virus mitnichten alle gleich sind, und auch wenn die COVID-19-Pandemie uns alle betrifft, mit zunehmender Deutlichkeit zeigt sich die soziale Ungleichheit beim Infektionsgeschehen, in den Krankheitsverläufen sowie in der Verschärfung bzw. Verstetigung prekärer Lebenssituationen.

Die HAG hat deshalb gleich am Anfang der Pandemie im Frühjahr 2020 Fachkräfte aus ihren Netzwerken (Frühe Hilfen, Kita, Schule, Stadtteil, Lokale Vernetzungsstellen Gesundheit und andere) nach den damals aktuellen Bedarfen für ihre Arbeit befragt. Darauf aufbauend haben wir Inhalte und Veranstaltungsformate für unsere Adressat*innen bedarfsgerecht entwickelt, Workshops, Austauschangebote, Veranstaltungen für Multiplikator*innen passgenau und situationsgerecht modifizieren oder neu anbieten können. Auf großes Echo stieß etwa die explizit entwickelte Veranstaltungsreihe der Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Hamburg „Vulnerabilität und Auswirkungen der Corona-Pandemie“. Und – das soll betont werden – mit dem notwendig gewordenen digitalen Format erhöhte sich die Reichweite, was zu neuen – bundesweiten – Austausch- und Vernetzungsmöglichkeiten führte, sowohl für die HAG als auch für Teilnehmende. Die digitale Transformation und die Bereitschaft der Menschen, sich darauf einzulassen, machen ganz neue Reichweiten möglich.

Ein Rückblick auf das Jahr 2020, nach der Neuverortung der Gesundheitspolitik in die Behörde für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Familie und Integration, zeigt für die zentralen Arbeitsbereiche der HAG mit oder trotz Corona erfolgreiche Aktivitäten: Im Arbeitsbereich Gesund aufwachsen konnten neue Kooperationen aufgebaut werden. Das Projekt „GesundeZEITEN für Kinder mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen und ihre Familien“ wird von der Deutschen Rentenversicherung Nord gefördert: GESUNDEZEITEN initiiert Fachtagungen, Workshops und Fortbildungen für unterschiedliche Adressat*innengruppen zu den Themen gesundheitliche Beeinträchtigungen, Rehabilitation im Kindes- und Jugendalter sowie Gesundheitsförderung und Stärkung familiärer Ressourcen.

Im Arbeitsbereich Gesundheit in der Stadt bildet die HAG ab 2020 Ersthelfende für psychische Gesundheit aus. Das Programm MHFA Ersthelfer ist die deutsche Version des australischen Programms „Mental Health First Aid“. Analog zu Erster Hilfe bei körperlichen Erkrankungen bietet MHFA Ersthelfer*innen-Kurse für psychische Gesundheit an. Das lizenzierte, evidenzbasierte, in

24 Staaten weltweit aktiv angebotene und gemeinnützige Angebot wird in Deutschland in Trägerschaft des Zentralinstituts für Seelische Gesundheit in Mannheim umgesetzt. Die MHFA-Kurse der HAG werden im Rahmen des Paktes für Prävention in Zusammenarbeit von Sozialbehörde, Psychotherapeutenkammer Hamburg und HAG e.V. angeboten.

Im Arbeitsfeld Gesundheit und Teilhabe im Alter konnte die HAG 2020 in Kooperation mit der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung und der Sozialbehörde die Konzeption einer Regionalkonferenz „Gesund & aktiv älter werden“ erarbeiten. Diese Tagung wurde coronabedingt erst 2021 durchgeführt. Es ist uns trotz der COVID-19-Pandemie im Jahr 2020 dank guter Kommunikation und konstruktiver Zusammenarbeit mit zahlreichen Akteuren, Kooperationspartnerinnen und -partnern und Förderinnen und Förderern in Hamburg und im Bundesgebiet gelungen, die Arbeit – auch in digitalen Formaten – in den unterschiedlichen Lebenswelten fortzusetzen und auszubauen.

Für diese erfolgreiche Arbeit der HAG unter besonderen (Arbeits-)Bedingungen bedanke ich mich – auch im Namen meiner Vorstandskolleg*innen – ganz herzlich bei dem motivierten, kompetenten und professionell agierenden Team der HAG, das sich mit großem Engagement für die Gesundheit von Menschen mit besonderen Herausforderungen einsetzt. Dies war nur möglich durch die vorhandene Flexibilität und Bereitschaft, schnell auf neue Herausforderungen zu reagieren. Unser besonderer Dank gebührt dabei auch den Geschäftsführerinnen der HAG Petra Hofrichter und Alexis Malchin, die auch im Jahr 2020 als Leitungsteam für die erfolgreiche und zukunftsweisende Arbeit der HAG stehen. Die HAG trägt dazu bei, dass Gesundheitsförderung und Prävention feste Größen in der Hamburger Gesundheitspolitik sind.

Ganz herzlich bedanke ich mich für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit bei allen Mitgliedsorganisationen, den Vorstandsmitgliedern, den Organisationen aus dem GKV-Bereich, allen Institutionen und Personen, die mit uns, der HAG, kooperieren und uns fördern, unsere Arbeit konstruktiv begleiten und uns unterstützen und als Multiplikator*innen fungieren.

Der Jahresbericht gibt Ihnen einen Überblick über unsere Vernetzungs- und Kooperationsaktivitäten, die vielfältigen Projektarbeiten und unsere Qualifizierungsangebote. Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre.



Prof. Dr. Susanne Busch | Vorsitzende der HAG



2 Arbeit der Geschäftsstelle

Die COVID-19-Pandemie hat die Arbeit der HAG 2020 auf allen Ebenen beeinflusst.

Die Entwicklungen forderten eine Umsteuerung in Bezug auf die Arbeitsorganisation der Geschäftsstelle und die inhaltlichen Anpassungen von Projekt- und Arbeitsschwerpunkten. Dank der im Jahr 2019 neu entwickelten und gut erprobten internen Organisationsstruktur konnte die Zusammenarbeit im Team mit digitalen Formaten zeitnah und effizient umgesetzt werden. Neue Mitarbeiter*innen konnten schnell in diese Team- und Projektstruktur integriert werden.

Unter Berücksichtigung der Entwicklung der Corona-Pandemie hat die HAG ihre Veranstaltungen, Netzwerktreffen oder Fortbildungen der jeweils aktuellen Situation angepasst und diese entweder als Präsenz- oder als digitale Veranstaltungen durchgeführt. Ebenso wurden die gesundheits- und sozialpolitischen Auswirkungen der Pandemie bei der Schwerpunktsetzung in Projekten bzw. Angeboten aufgegriffen.

Prävention und Gesundheitsförderung sind die Aufgaben vieler Akteure – in der Pandemie sind Kontakthalten und Zusammenarbeit jedoch eine besondere Herausforderung und Notwendigkeit.

Die HAG arbeitete im Jahr 2020 eng mit einer Vielzahl von Kooperationspartnern und Netzwerken zusammen, koordinierte fachlichen Austausch, hat Behörden, Einrichtungen und Initi-

ativen beraten, Qualifizierungsangebote durchgeführt, praxisnahe Qualitätsentwicklung unterstützt, die Fachöffentlichkeit zu aktuellen Fragen informiert und Projekte gefördert.

Die HAG hat als Fachstelle für Gesundheitsförderung und Prävention mit Beginn der Corona-Pandemie

- Fachakteure regelmäßig mit aktuellen und validen Informationen zu Entwicklungen in der Pandemie informiert und die Fachakteure in ihrer Gesundheitskompetenz gestärkt.
- den Kontakt zu den Fachakteuren gehalten und den Dialog und Austausch untereinander gefördert. Wir haben die Partner aus unseren Netzwerken (Gesund aufwachsen, kommunale Gesundheitsförderung, Wohnungslosigkeit und Inklusion) zu Bedarfen, Ressourcen und Risiken befragt. Die Rückmeldungen haben wir ausgewertet und veröffentlicht.
- den Erfahrungsaustausch gestärkt und Fachakteuren mit Beispielen guter Praxis Anregungen vermittelt. Die HAG hat einen Wissens- und Informationstransfer zwischen Fachakteuren Behörden unterstützt und einen Beitrag zur Politikberatung geleistet.

Im Rahmen der gemeinsamen Projektförderung (GKV und Sozialbehörde) war es möglich, innovative Praxisansätze zu finanzieren, die in der Pandemie die Gesundheit der Bürger*innen in Hamburg auf vielfältigen Ebenen fördern konnten.

2.1 Entwicklung der Arbeitsbereiche – eine Auswahl

Öffentlichkeitsarbeit

Im April 2020 ist die HAG mit einem neuen Webauftritt online gegangen: Modern, ansprechend, übersichtlich und gut strukturiert präsentieren sich die Arbeitsbereiche der HAG. Diese neue Seite ermöglicht ein agiles Informationsmanagement, neue Arbeitsschwerpunkte und die Dokumentation unterschiedlicher Veranstaltungsformate (Podcasts, Filme etc.) konnten schnell integriert werden. Der neue Webauftritt und das ebenfalls überarbeitete HAG-Logo sind Bestandteile einer Gesamtstrategie zur Entwicklung einer zeitgemäßen HAG-Öffentlichkeitsarbeit.

Gesundheitsförderung in der Stadt

Die Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit (KGC) in der HAG ist im Rahmen der Umsetzung des Präventionsgesetzes für die Beratung der lokalen Gesundheitsförderungsstrukturen zuständig. Die KGC begleitete die Lokalen Vernetzungsstellen Prävention im Aus- und Aufbauprozess fachlich. Dazu setzte sie das Beratungsinstrument „Standortanalyse“ ein, das im Rahmen des Forschungsprojektes KEG: Kommunale Entwicklung von Gesundheitsstrategien entwickelt, erprobt und evaluiert wurde.

Die KGC koordinierte in Kooperation mit der Sozialbehörde für die Koordinator*innen der Lokalen Vernetzungsstellen Prävention zu Beginn der Pandemie einen regelmäßigen, überbezirklichen Austausch von Informationen und Erfahrungen sowie zu Bedarfen.

Mit der Veranstaltungsreihe „Vulnerabilität und Auswirkungen der Pandemie“ hat die KGC das Thema Corona und gesundheitliche Ungleichheiten in den Fokus gestellt. Inhalte der Veranstaltungen waren aktuelle Daten zum Infektionsgeschehen und zur sozialen Lage und Gute-Praxis-Ansätze aus den Bereichen der Stadtteilarbeit und Wohnungslosenhilfe.

Die Geschäftsstelle zur Umsetzung der Landesrahmenvereinbarung (GS LRV) hat die Arbeit des Koordinierungsgremiums und der jeweiligen Arbeitsgruppen inhaltlich und koordinierend begleitet. Sie arbeitet innerhalb der HAG mit der Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit und der Koordinationsstelle „Pakt für Prävention“ zusammen. Diese enge Verzahnung fördert Synergien in der Vernetzung zur Umsetzung der Landesrahmenvereinbarung. Die GS LRV unterstützte die Erarbeitung von Rahmenkonzepten, die die Grundlage für das gemeinsame Verständnis und Handeln in den Settings Pflege und Kommune im Rahmen der LRV bilden, und einen Orientierungsrahmen für die fachliche/inhaltliche Umsetzung geben.

Schwerpunktthemen der Koordinationsstelle Pakt für Prävention waren die Auswirkungen der Pandemie auf die Zusammenarbeit der Fachakteure und die gewonnenen Erkenntnisse (Lessons Learned) für die Entwicklung einer resilienten Kommune. Diese Themen waren inhaltliche Schwerpunkte beim (digitalen) Kongress Pakt für Prävention. Die Koordinations-

stelle führte eine Befragung von Netzwerkakteuren durch und baute die Kooperation zwischen Eingliederungshilfe, HAG und Sozialbehörde aus.

Unter dem Dach des Paktes für Prävention förderte die Sozialbehörde den Start des Projektes Mental Health First Aid in Hamburg: die HAG bildet mit dem Kurs Akteure und weitere Interessierte zu Ersthelfenden aus, die als Lots*innen einen niedrigschwelligen Zugang zu psychosozialen Angeboten gestalten.

Gesund aufwachsen

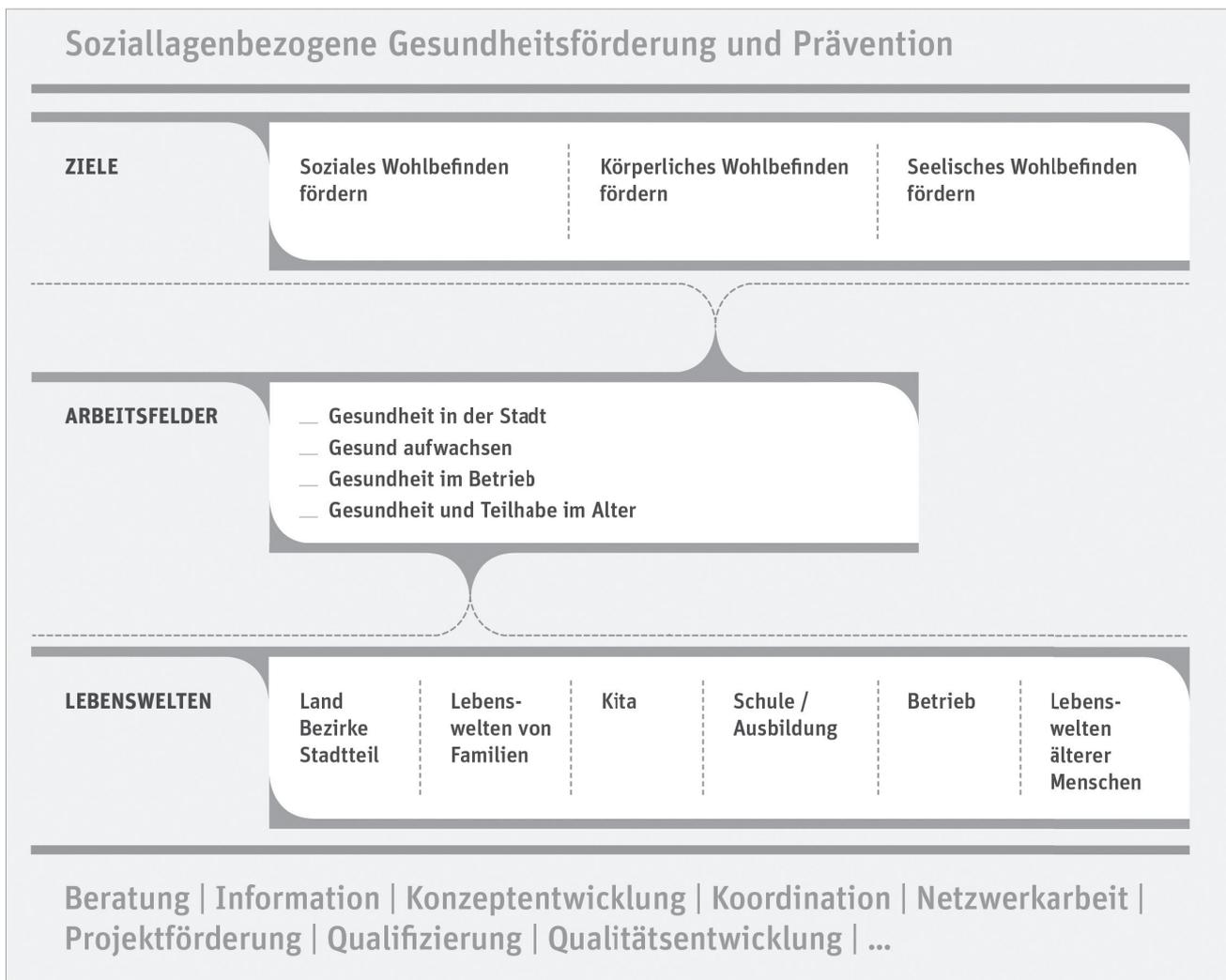
Im HAG-Arbeitsbereich Gesund aufwachsen startete im Frühjahr 2020 das Projekt GESundeZEITEN für Kinder mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen und ihre Familien. Zentrale Bausteine des Projektes sind die Sensibilisierung der Fachakteure für die Themen Beeinträchtigungen im Kindes- und Jugendalter bzw. für die Lebenslagen von Familien in sozial belasteten Lebenssituationen sowie die Förderung der interprofessionellen Zusammenarbeit. Mit diesem Projekt erweitert die HAG ihr Portfolio im Handlungsfeld Gesund aufwachsen.

Das Elternprogramm Schatzsuche feierte 2020 sein 10-jähriges Jubiläum. 2010 mit der Entwicklung des Elternprogramms gestartet, setzt die HAG seit 2014 „Schatzsuche“ in

Hamburg um und hat bisher 275 Fachkräfte aus 110 Einrichtungen qualifiziert. Bundesweit wird das Elternprogramm in elf Bundesländern von über 1.000 Fachkräften in 640 Einrichtungen umgesetzt. Mit der Fachkräfte-Qualifizierung und den Inhouse-Schulungen sind nun insgesamt etwa 8.000 Erzieher*innen fortgebildet. 2020 konnte die HAG das Modellprojekt Schatzsuche Schule in Sicht erfolgreich abschließen und wird dieses Programm-Modul ab 2021 hamburg- und bundesweit anbieten.

Die Vernetzungsstelle Schulverpflegung beendete erfolgreich das Projekt „Gelingen von Schul- und Kitaverpflegung unter Berücksichtigung einer Nachhaltigkeitsstrategie für die Verpflegung und Ernährung in diesen Bildungseinrichtungen“ und hat praxisnahe Beratungsinstrumente erarbeitet und veröffentlicht.

Im Projekt Landungsbrücke 2 – Gestärkt in die Zukunft wurden zwei Fortbildungen mit Fachkräften der dualisierten Ausbildungsvorbereitung an berufsbildenden Schulen durchgeführt. Die Stärkung der seelischen Gesundheit von jungen Menschen gewinnt insbesondere während der Corona-Pandemie an Bedeutung.



Gesundheit und Teilhabe im Alter

Die Fachstelle Landesinitiative Leben mit Demenz war im ersten Halbjahr 2020 sehr gefordert: Monatlich veröffentlichte der LMD-Newsletter adressat*innenbezogene Informationen zu aktuellen Entwicklungen in der Corona-Pandemie. Die Fachstelle beteiligte sich zudem an der Entwicklung des Angebotes „Hamburg hilft Senioren“ – Ein Angebot für ältere Menschen in schwierigen Situationen und für Helferinnen und Helfer – um alte und pflegebedürftige Menschen in der Stadt sowie Helfende schnell und niederschwellig über Unterstützungsmöglichkeiten zu informieren. Ein zentrales Highlight war die Aktionswoche Demenz. Unter dem Motto „Wir müssen reden“ wurden in allen Hamburger Bezirken digitale Angebote (Filme, Livestreams), aber auch kleine Veranstaltungen live vor Ort durchgeführt.

Veranstaltungsmanagement

Die HAG hat ihr Veranstaltungsmanagement 2020 komplett auf digitale Formate umgestellt. Es wurden digitale Konzepte für Workshops, Fortbildungen und Fachtagungen erarbeitet und erfolgreich umgesetzt. Ein besonderes Anliegen ist dabei der Transfer von partizipativen Elementen in der Durchführung von digitalen Veranstaltungen.

Die HAG bietet die technische Begleitung von Veranstaltungen auch für externe Auftraggeber an.

Wirtschaftliche Entwicklung

Das Jahr 2020 war geprägt durch die Corona-Pandemie, die auch im Bereich der wirtschaftlichen Entwicklung und Planung berücksichtigt werden mussten. Vor dem Hintergrund, dass durch die pandemiebedingten Unsicherheiten einige Projekte zeitlich verschoben bzw. finanziell reduziert wurden, stellte die Notwendigkeit in strukturelle Investitionen eine besondere Herausforderung dar. Um ein professionelles, flexibles Arbeiten in verschiedenen Formaten und aus dem Homeoffice heraus zu ermöglichen, hat die HAG die digitalen Strukturen ausgebaut. Es mussten personelle Ressourcen freigehalten werden, um die neuen digitalen Tools auszuwerten und zu erproben. Um die Sicherheit für Mitarbeiter*innen und Geschäftspartner*innen in der Pandemie zu gewährleisten, wurden verschiedene Sicherheitsmaßnahmen ergriffen, wie z.B. die Erarbeitung eines Hygienekonzeptes, die Bereitstellung von Masken und Selbsttests, die Investition in Desinfektionsmaßnahmen sowie die Ermöglichung zur individuellen Anreise durch die Anmietung von Parkplätzen und die Bereitstellung angemessener Räumlichkeit für Präsenztreffen.

Die HAG konnte diesen Herausforderungen erfolgreich begegnen da auf eine bereits bestehenden IT-Strategie zurückgegriffen werden konnte. Die bereits bestehende nachhaltige Finanzstruktur und die langfristigen Geschäftsbeziehungen ermöglichten es der HAG, flexibel, der Situation entsprechend, auf die Herausforderungen einzugehen. Somit wurden im Dialog mit den Kooperationspartnern die Inhalte und die Finanzen der Projekte der pandemiebedingten Situation angepasst.

2.2. Vernetzung

2.2.1 Vernetzung landesweit

Die HAG vernetzt unterschiedliche Akteure in ihren jeweiligen Arbeitsschwerpunkten und vermittelt zwischen deren verschiedenen Belangen und Bedarfen. Inhaltliche Schwerpunkte in den Arbeitskreisen und Netzwerken sind der fachliche Austausch, die gegenseitige Information, die Entwicklung gemeinsamer Ideen und Strategien sowie die Umsetzung von Fachveranstaltungen und Projekten.

Ursprung der HAG-Vernetzungsaktivitäten sind Arbeitskreise/Netzwerke, die sich unter dem fachlichen Dach der HAG bündeln. Aktuell arbeiten so zwei langjährige Arbeitskreise. Die Arbeitskreise „Gesundheitsförderung in der Arbeitsumwelt“ (siehe 5.2) und „Sexualität“ sind selbstständig

arbeitende Gremien, deren Sprecher Axel Herbst (Arbeit & Gesundheit e.V.) und Andreas Gloel (pro familia Hamburg) Sitz und Stimme in der HAG-Mitgliederversammlung haben. Die Netzwerke und Arbeitskreise sind überwiegend eingebettet in die Fachbereiche „Gesund aufwachsen“ und „Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Hamburg“. Im Jahr 2020 konnten die meisten Netzwerke und Arbeitskreise wegen der Corona-Pandemie nicht wie gewohnt oder nur eingeschränkt arbeiten. Informationen zu den der Situation angepassten Aktivitäten finden sich in den jeweiligen Kapiteln dieses Berichts. 2020 arbeiteten folgende Netzwerke und Arbeitskreise in der HAG:

Netzwerke und Arbeitskreise in der HAG	Mitglieder (Stand 2020)
AK Gesundheitsförderung in der Arbeitsumwelt	400
AK Sexualität	20
AK Wohnungslosigkeit und Gesundheit	15
Austauschforum Netzwerkkoordinator*innen Frühe Hilfen Hamburg	8
Caterer-Netzwerk	30
Netzwerk Gesunde Kitas in Hamburg	22

Die HAG wirkt auf Landesebene in folgenden Netzwerken, Gremien und Arbeitskreisen mit:

- AK KipE (Landesarbeitskreis Kinder psychisch erkrankter Eltern) von A: aufklaren
- AK Mobil
- FASD-Fachkräftenetzwerk
- Hamburger Bündnis gegen Schütteltrauma
- Qualitätszirkel Schulverpflegung
- Themengruppe Nachhaltige StadtGesundheit Hamburg der Patriotischen Gesellschaft von 1765

Arbeitskreis „Sexualität“

Der Arbeitskreis versteht sich in erster Linie als offenes Forum für einen fachlichen Austausch. Dieser unterstützt die praktische Arbeit in den Einrichtungen. Mitglieder des Arbeits-

kreises bereiten die jeweiligen Themen vor. Der fachliche Input erfolgt entweder durch externe Referent*innen oder durch AK-Mitglieder.

Ziel	Maßnahme	Inhalt	Umsetzung
Mitglieder des Arbeitskreises sind informiert und haben sich ausgetauscht.	Arbeitskreis „Sexualität“	Sexuelle Bildung in Zeiten der Pandemie Neues Jahr – Neues Glück!? 2021 kann kommen	2 Treffen (online)

2.2.2 Vernetzung bundesweit

Die HAG arbeitet in einem engen Austausch mit den Vereinigungen für Gesundheit in den anderen Bundesländern zusammen. Sie ist Mitglied in der Bundesvereinigung für Prävention und Gesundheitsförderung (BVPg). 2020 wurden die Treffen coronabedingt digital und in engeren zeitlichen Abständen durchgeführt. Des Weiteren nutzen diese Treffen die Geschäftsführungen der Bundes- und Landesvereinigungen für den länderübergreifenden Fachaustausch und zur Diskussion mit den Vertretungen der bundesweiten Partner- bzw. Förderorganisationen, wie z.B. die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) oder der Spitzenverband der gesetzlichen Krankenkassen (GKV).

Petra Hofrichter vertritt die Landesvereinigungen für Gesundheit im Steuerungskreis des Kooperationsverbundes Gesundheitliche Chancengleichheit. Der Steuerungskreis entscheidet über alle zentralen Angelegenheiten des Kooperationsverbundes. Hier sind seine wesentlichen Unterstützer vertreten: die BZgA, die GKV, die Landesgesundheitsministerien, die Landesvereinigungen für Gesundheit sowie die Geschäftsstelle des Verbundes. Diese wichtige Vernetzungsstruktur auf Bundesebene wurde 2003 von der BZgA initiiert, die HAG zählt zu den Gründungsmitgliedern. Derzeit gehören ihm 74 Organisationen an. Gemeinsam verfolgen sie das Ziel, die gesundheitlichen Chancen von Menschen in belasteten Lebenslagen zu fördern und die Qualitätsentwicklung in der soziallagenbezogenen Gesundheitsförderung zu stärken. Die vom Kooperationsverbund erarbeiteten Kriterien guter Praxis bilden einen Orientierungsrahmen für die Entwicklung von Maßnahmen und Strukturen der Gesundheitsförderung, auf die auch die Hamburger Akteure bzw. die HAG Bezug nehmen (z.B. in der Landesrahmenvereinbarung zur Umsetzung des Präventionsgesetzes Hamburg und in der HAG-Projektförderung). Der Kooperationsverbund bietet weiterhin den Koordinierungsstellen Gesundheitliche Chancengleichheit (KGC) ein gemeinsames Dach und koordiniert den länderübergreifenden Vernetzungs- und Fachaustausch und die Weiterbildung der KGC.

Die HAG hat sich am Projekt KLuG (Kompetenzschmiede „Lebenswelten und Gesundheit: partizipative Methoden“) des Zentrums für Weiterbildung der Alice Salomon Hochschule Berlin aktiv mit der Vorstellung der Methode „Appreciative

Inquiry (AI) beteiligt. Diese Methode hatte sie zum einen bereits im Forschungsprojekt KEG (Kommunale Entwicklung von Gesundheitsstrategien), zum anderen in der Durchführung von Workshops oder Fachtagungen erprobt. Das Projekt wird gefördert durch die BZgA im Auftrag und mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V GKV-Bündnis für Gesundheit.

Bundesweite Zusammenarbeit und Fachaustausch zählen in den Arbeitsbereichen der HAG zu wichtigen Qualitätskriterien. Seit vielen Jahren ist die HAG Mitglied im Gesunde Städte-Netzwerk. Sie wirkt außerdem mit in bundesweiten Forschungsvorhaben.

Hier ein Einblick in weitere bundesweite Aktivitäten der HAG:

- Die Vernetzungsstelle Schulverpflegung ist eingebunden im bundesweiten Verbund der Vernetzungsstellen und beteiligt sich an Bundesländer-übergreifenden Forschungsverbänden.
- Im Setting Kita koordinieren HAG-Mitarbeiterinnen ein Austauschforum der Schatzsuche-Referent*innen aus zehn Bundesländern.
- Im Forschungsprojekt „Kommunale Entwicklung von Gesundheitsstrategien – KEG“ des Forschungsverbundes PartKommPlus beteiligt sich die HAG als Praxispartnerin, wirkt mit an bundesweiten Kolloquien und bringt ihre Erfahrungen ein.
- Die Landesinitiative Leben mit Demenz in Hamburg ist seit Ende 2018 Kooperationspartnerin von DeMigranz – Bundesweite Initiative Demenz und Migration. Das Projekt unterstützt in Hamburg den Aufbau der AG Migration und Demenz.
- Die Koordinationsstelle der Landesinitiative Leben mit Demenz in Hamburg nimmt einmal im Jahr am Fachaustausch der Landesfachstellen Demenz, der zugehörigen Ministerien bei der Netzwerkstelle Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz bei der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (BAGSO) teil.

Darüber hinaus nehmen HAG-Mitarbeiterinnen an Gremien und Veranstaltungen von Kooperationspartner*innen auf Bundesebene teil und bringen ihre Expertise mit Fachbeiträgen oder Moderationen ein (siehe Übersicht Veranstaltungen, S. 51).

3 Gesundheitsförderung in der Stadt

3.1 Pakt für Prävention

Der „Pakt für Prävention – Gemeinsam für ein gesundes Hamburg!“ (PfP) ist das seit 2010 bestehende Landesprogramm für Prävention und Gesundheitsförderung in Hamburg. Das Ziel des Landesprogramms ist es, gesundheitsförderliche und präventive Aktivitäten abzustimmen und zu bündeln. Zu den Unterzeichner*innen gehören mehr als 120 Institutionen, Vereine, Kammern, Kassen, Initiativen und Verbände.

Die HAG koordiniert in Zusammenarbeit mit der Sozialbehörde verschiedene Maßnahmen, dazu zählen die Vorbereitung und Auswertung des jährlichen Kongresses, der Ausbau von Kooperationen und die Stärkung des Themas „Psychosoziale Gesundheit fördern“. Im Jahr 2020 hat der Pakt für Prävention

on auf die aktuelle Situation reagiert. Der Aufbau der Corona-Webseite der HAG, die Befragung der Mitglieder und Auswertung der Ergebnisse wurden durch den Pakt für Prävention unterstützt. Der diesjährige Kongress wurde als Digitalworkshop umgesetzt, um aus den Erfahrungen zu lernen und gute Praxis vor dem Hintergrund der aktuellen Situation sichtbar zu machen.

Die HAG hat im Rahmen der Koordinationsstelle „Pakt für Prävention“ im Auftrag der Behörde für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Familie und Integration (Sozialbehörde) im Jahr 2020 folgende Maßnahmen umgesetzt:

Ziel	Maßnahme	Inhalt	Umsetzung
Das Landesprogramm „Pakt für Prävention“ (PfP) ist strategisch ausgerichtet.	Jour fixe mit der Sozialbehörde	Treffen zur prozesshaften Entwicklung des PfP und zur Vorbereitung des Kongresses	regelmäßig
Hamburger Akteure der Gesundheitsförderung und angrenzender Bereiche sind in die Weiterentwicklung des Landesprogramms einbezogen.	Digitalworkshop Pakt für Prävention 2020	„Corona-Erfahrungen in der Gesundheitsförderung“	30.09.2020
Besucher*innen der Pakt-für-Prävention-Webseite der HAG sind über das Landesprogramm informiert.	Webseite	Webseite mit Informationen zum Pakt für Prävention und zur Kongressdokumentation Zeitleiste: 10 Jahre „Pakt für Prävention – Gemeinsam für ein gesundes Hamburg“	kontinuierlich anlässlich des Jubiläums
Im Rahmen des Paktes für Prävention sind Akteure der Eingliederungshilfe einbezogen.	Workshop Treffen der Austauschplattform: Gesundheitsförderung für und mit Menschen mit Behinderung	Kennenlernen 2.0: Stärkung der Kooperation zwischen Institutionen der Eingliederungshilfe, der HAG und der Sozialbehörde Ausbau der Zusammenarbeit mit Trägern der Eingliederungshilfe	29.01.2020 3 digitale Treffen, anlassbezogen
Gesundheitskompetenz der Hamburger*innen ist gestärkt.	Programm MHFA Ersthelfer-Kurse für psychische Gesundheit	Kooperation zwischen Sozialbehörde, HAG und Psychotherapeutenkammer ermöglicht die Umsetzung des Programms MHFA durch die HAG	Durchführung des ersten Kurses (14 Teilnehmer*innen) wird coronabedingt in den Februar 2021 verschoben
Bewegungsförderung für ältere Menschen wird umgesetzt.	Netzwerk des „AK Mobil“ (Vorbereitung und Teilnahme)	Information, Austausch und Vernetzung mit Akteuren im Zusammenhang mit Mobilität und Teilhabe in der Corona-Situation	1 Treffen als Telefonkonferenz

Die für das 2. Quartal geplante Fachveranstaltung „Faltenrock“ zum Thema Bewegungsförderung musste coronabedingt verschoben werden.

Die Ergebnisse der Befragung der Fachakteure und Netzwerke sind für die inhaltliche Vorbereitung des Digitalworkshops des PfP genutzt worden. Somit konnte für die teilnehmenden Fachakteur*innen gute Praxis zur Weiterführung ihrer Arbeit mit den Zielgruppen in der pandemischen Situation sichtbar gemacht werden. Die Umfragen, die auf dem Digitalworkshop durchgeführt wurden, werden dazu genutzt, den Kongress im Jahr 2021 inhaltlich vorzubereiten.

Eine Kooperation der Sozialbehörde, der Psychotherapeutenkammer und der HAG hat die Umsetzung des Programms MHFA Ersthelfer-Kurse für psychische Gesundheit durch die HAG in Hamburg befördert. Fünf Kurse für Ersthelfer*innen werden 2021 an der HAG durchgeführt und somit die Gesundheitskompetenz von Fachakteur*innen und Bürger*innen gestärkt und der niedrigschwellige Zugang zu evidenzbasierten Behandlungs- und Beratungsangeboten für Menschen mit psychischen Gesundheitsproblemen gefördert.

Im Jahr 2020 konnte der Strukturaufbau zwischen dem Gesundheitsförderungsbereich und den Akteur*innen der Eingliederungshilfe weiter vorbereitet werden. Dieser Strukturaufbau wird zukünftig weiter verstärkt werden.

3.2 Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit

Die Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit (KGC) Hamburg ist seit 2004 in die HAG integriert und setzt sich auf Landesebene für die Gesundheitsförderung für und mit Menschen in belasteten Lebenslagen ein. Die KGC Hamburg wird seit Januar 2017 gefördert durch die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V und von der Hamburger Sozialbehörde. Hintergrund ist die Beauftragung der BZgA im Rahmen der Umsetzung des Präventionsgesetzes. In Hamburg ist die Geschäftsstelle zur Umsetzung der Landesrahmenvereinbarung (LRV) in die KGC integriert (s.a. Kapitel 3.2.1). Zu den Aufgaben der KGC Hamburg gehört zudem das Projekt „Health in All Policies und Qualitätssicherung in der soziallagenbezogenen Gesundheitsförderung“, gefördert von der BZgA. Dieses wirkt auf die Unterstützung der ressortübergreifenden Zusammenarbeit in Hamburg hin und umfasst die Entwicklung einer Qualifizierungsreihe zur Vermittlung der Good Practice-Kriterien. Die LRV Hamburg empfiehlt die Entwicklung integrierter kommunaler Strategien als bevorzugtes Konzept sozialraumbezogener Gesundheitsförderung. Als übergreifendes Gesund-

heitsförderungsziel ist in diesem Kontext seit 2017 der Ausbau von Rahmenbedingungen für die Stärkung der psychosozialen Gesundheit der Bevölkerung vereinbart. Dieses Gesundheitsförderungsziel wurde vom Strategieforum Prävention in Hamburg Ende 2020 für drei weitere Jahre in den Fokus gestellt. Zu den Aufgaben der KGC gehören die Unterstützung kommunaler Strategien und Netzwerke sowie die Verankerung der Qualitätsentwicklung in Lebenswelten, insbesondere in der Gesundheitsförderung bei Menschen in besonders belasteten Lebenslagen. Dazu berät die KGC Hamburg Vertreter*innen von Sozialräumen beim Auf- und Ausbau integrierter kommunaler Strategien, macht Modelle guter Praxis sichtbar, unterstützt den Wissenstransfer zwischen Forschung und Praxis, fördert Vernetzung sowie die Qualitätsentwicklung von gesundheitsförderlichen Maßnahmen. Trotz der herausfordernden Pandemiesituation ist es der KGC Hamburg gelungen, geplante Aktivitäten in digitaler Form umzusetzen und so den Kontakt zu den Kooperationspartnern zu halten und sogar zu intensivieren und so gemeinsam mit ihnen gesundheitliche Chancengerechtigkeit mehr denn je in den Fokus der Aktivitäten aller zu rücken.

Ziel	Maßnahme	Inhalt	Umsetzung
Die Lokalen Vernetzungsstellen Prävention sind bei dem Auf- und Ausbau von integrierten kommunalen Strategien für Gesundheitsförderung und der Qualitätsentwicklung beraten und qualifiziert.	Erprobung des Instrumentes Standortanalyse	Beratung Lokaler Vernetzungsstellen Prävention mit dem Instrument Standortanalyse	fortlaufend
	Austauschtreffen (Informations- und Fachaus-tausch)	<ul style="list-style-type: none"> • Informationen im Kon-text der Zuwendung durch Fachbehörde und Kassenvertreter*innen • Fachlicher Austausch zu den Themen „Psychosoziale Ge-sundheit stärken“ und „Stra-tegien für den Winter unter Corona: Austausch zu Bei-spielen guter Praxis vor Ort“ • Austausch zu Fortbildungs-bedarfen und Fachveranstal-tungen 	2 Treffen
	Werkstattreihe (Kompetenzaufbau und Quali-tätsentwicklung)	Partizipation in der gesundheitsbezogenen Stadtteilar-beit in Zusammenarbeit mit Tanja Gangarova, Deutsche Aidshilfe Berlin	25.09.2020
	bedarfsgerechte Unterstüt-zung der interessierten Akteure	Beratung mit der Standort-analyse in Neuwiedenthal, Wilstorf, Neugraben-Fischbek	je Standort 1 bis 3 Treffen mit 7 bis 10 TN

Ziel	Maßnahme	Inhalt	Umsetzung
Akteure in den Kommunen sind über Qualitätsentwicklung in Lebenswelten informiert, dafür sensibilisiert und qualifiziert.	Good-Practice-Online-Lernwerkstatt zum Thema „Jetzt erst recht: Gesundheit von älteren Menschen fördern in Zeiten von Corona“	Anwendung der 12 Good Practice-Kriterien	16.06.2020
Die KGC unterstützt die Transparenz zu Praxis und aktuellen Entwicklungen in der soziallagenbezogenen Gesundheitsförderung.	öffentlichkeitswirksame Präsentation von KGC-Aktivitäten	<ul style="list-style-type: none"> • Beitrag auf inforo-online & Stadtpunkte Thema 02/2020: Interviewartikel „Lokale Vernetzungsstellen für Prävention – Zugänge und Zusammenarbeit in der Pandemie“ • Beitrag in der Impulse (108/2020): Wer pflegt Herrn K.? Pflege von wohnungslosen Menschen <p>Online-Veranstaltungsreihe zum Thema Vulnerabilität und zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie:</p>	2. Halbjahr 2020
		<ul style="list-style-type: none"> • Vulnerabilität – (k)ein alter Hut? – Dialogräume schaffen zum Thema Vulnerabilität, gesundheitliche Chancengerechtigkeit und zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie 	28.10.2020
		<ul style="list-style-type: none"> • Aus der Pandemie lernen – Erkenntnisse und Perspektiven für die gesundheitsbezogene Arbeit mit wohnungslosen Menschen 	25.11.2020
Die KGC ist Mitglied in hamburgweiten Netzwerken in der Gesundheitsförderung mit vulnerablen Zielgruppen.	Arbeitskreis „Wohnungslosigkeit und Gesundheit“ (Koordination)	<p>Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunktthema 2020: Auswirkungen der Pandemie auf Wohnungslose • Austausch über Gute-Praxis-Ansätze während der Pandemie • Definition von Gelingensfaktoren und Stärkung der Gesundheitsförderung • Entwicklung eines Konzeptes für eine Fachtagung des Arbeitskreises 2020 • Kooperation mit der Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe 	7 Treffen
	Beteiligung am BZgA-Projekt „Verzahnung von Arbeits- und Gesundheitsförderung in der kommunalen Lebenswelt“	Mitglied der Steuerungsgruppe	

Ziel	Maßnahme	Inhalt	Umsetzung
Die KGC ist Mitglied in bundesweiten Netzwerken.	Beteiligung an bundesweiten Austauschtreffen des Kooperationsverbundes Gesundheitliche Chancengleichheit	Information, Austausch und Reflexion zur Weiterentwicklung der Arbeitsschwerpunkte der Koordinierungsstellen	Austausch „Good Practice-Lernwerkstätten“ (3 Treffen) KGC-Netzwerktreffen (2 Treffen) 18. Kooperationstreffen (2 Treffen)
Die Arbeit der KGC ist öffentlich präsentiert.	Webseiten der HAG und des Kooperationsverbundes www.gesundheitliche-chancengleichheit.de	Webseiten mit Informationen und aktuellen Veranstaltungen der KGC	kontinuierlich

Seit dem Jahr 2019 hat die KGC Hamburg die fachliche Begleitung und Beratung der Lokalen Vernetzungsstellen Prävention hamburgweit ausgebaut. Auch 2020 nutzte die KGC bei der Beratung der Lokalen Vernetzungsstellen Prävention zum Auf- und Ausbau integrierter Strategien für Gesundheitsförderung (IKS) das Instrument Standortanalyse. Die Standortanalyse wurde im Rahmen des Projekts KEG (Kommunale Entwicklung von Gesundheitsstrategien: Wissenschaft und Praxis im Dialog) entwickelt. KEG ist eine Kooperation der Hochschule Esslingen und der HAG und ist ein Teilprojekt des Forschungsverbundes PartKommPlus, der vom BMBF finanziert wird.

Die Standortanalyse ist ein Instrument zur Selbsteinschätzung und Reflexion. Es soll Fachkräfte darin unterstützen, die Situation eines Sozialraums in einem Setting der Beratung zu reflektieren, um den Auf- und Ausbau einer IKS insbesondere in der Phase der Vorbereitung zu begleiten. Mithilfe des Beratungsprozesses

- werden die Verantwortlichkeiten und die Vernetzung der Prozessbeteiligten gestärkt,
- wird Fachkräften im Stadtteil ein Orientierungsrahmen gegeben und
- die Sicherung von Qualität und nachhaltigen Strukturen gefördert.

Nicht zuletzt ist die Standortanalyse in Hamburg fester Bestandteil des Ausbaus der Lokalen Vernetzungsstellen Prävention im Rahmen der Umsetzung der Landesrahmenvereinbarung. Ab 2021 sollen die Inhalte der Standortanalyse sowie das Wissen um die Chancen und Herausforderungen des Beratungsprozesses an weitere, in Prozessbegleitung und Gesundheitsförderung bereits tätige Fachkräfte weitergegeben werden. Das Workshop-Angebot richtet sich an Akteure, die Qualitätsentwicklung in sozialräumlichen Netzwerken zur Gesundheitsförderung begleiten.

Die Schwerpunkte des Arbeitskreises Wohnungslosigkeit und Gesundheit waren geprägt von der Corona-Pandemie. Das Leben auf der Straße macht krank – auch schon vor Corona, doch diese Pandemie ist für wohnungslose Menschen, von denen viele chronische Vorerkrankungen haben, und für das Wohnungslosenhilfesystem eine besondere Herausforderung. Der Arbeitskreis traf sich häufiger zu kurzen digitalen Meetings, groß war der Bedarf, sich miteinander auszutauschen und von den Erfahrungen der anderen zu lernen. Anhand der Fragen: Welche Auswirkungen hat die Pandemie auf wohnungslose Menschen in der Stadt? Welche Bedarfe und welche Ressourcen werden sichtbar? Wie greifen die Einrichtungen diese Entwicklungen auf? gelang es den Mitgliedern des Arbeitskreises, sich über aktuelle Entwicklungen schnell zu informieren, gute Praxisbeispiele als Anregung weiterzugeben und aus den Erfahrungen Faktoren zu definieren, die Gesundheit[skompetenzen] der Wohnungslosen fördern. Es hat sich gezeigt, dass das etablierte Netzwerk eine gute Struktur bietet, um Erfahrungen zu generieren und voneinander zu lernen und an Dritte weiterzugeben: Die Netzwerkakteure stellten ihre Expertise auf der Veranstaltung „Aus der Pandemie lernen ...“ vor. 2021 werden die Auswirkungen der Pandemie die Arbeitsinhalte weiterhin prägen.

Seit 2019 steht die Gesundheitsförderung bei älteren Menschen im Mittelpunkt der Lernwerkstätten zur Vermittlung der Qualitätskriterien guter Praxis. Im Jahr 2020 hat die Good-Practice-Lernwerkstatt erstmals online stattgefunden. Unter dem Titel „Jetzt erst recht: Gesundheit von älteren Menschen fördern in Zeiten von Corona“ wurden mit Blick auf das Good-Practice-Kriterium „Empowerment“ zwei Beispiele zur Gesundheitsförderung und sozialen Teilhabe im Alter (das ausgezeichnete Good-Practice-Beispiel Nachbarschaftshaus Urbanstraße e.V. aus Berlin und das Lots*innenprojekt QplusAlter aus Hamburg) zur Anwendung im (Corona-)Alltag reflektiert.

Ausgelöst durch die HAG-Netzwerkbefragung zu Beginn der Pandemie (https://www.hag-gesundheit.de/fileadmin/hag/data/Leben_Mit_Corona_hag.pdf), in deren Rahmen die KGC Hamburg die Koordinatorinnen der Lokalen Vernetzungsstellen Prävention mit dem Ziel befragt hat, Gelingensfaktoren und Herausforderungen in der Erreichbarkeit vulnerabler Bevölkerungsgruppen in der Pandemiesituation zu erfassen, hat die KGC über mehrere Monate einen regelmäßigen telefonischen Austausch zwischen den Koordinatorinnen, der Sozialbehörde und der KGC organisiert. Dieser diente dazu, von guten Erfahrungen anderer zu lernen, aber auch dazu, Handlungsbedarfe aufzuzeigen.

Als besonderes Highlight hat die KGC eine Online-Veranstaltungsreihe zum Thema Vulnerabilität und Auswirkungen der Corona-Pandemie ins Leben gerufen. In mehreren Veranstaltungen wurde das Thema Vulnerabilität im Kontext der Pandemie (neu) diskutiert und die Themen Digitalisierung und Diversität von Zugängen in den Blick genommen. Ziel der Veranstaltungen ist es, den Erfahrungsaustausch unter Akteur*innen aus Praxis und Theorie zu ermöglichen. Dafür werden Gute-Praxis-Beispiele im Rahmen von parallelen Workshops präsentiert und diskutiert.

3.2.1 Geschäftsstelle zur Umsetzung der Landesrahmenvereinbarung

Zur Umsetzung des Präventionsgesetzes (PrävG) hat die Freie und Hansestadt Hamburg gemäß § 20f SGB V im September 2016 eine Landesrahmenvereinbarung (LRV) mit den gesetzlichen Krankenversicherungen und den Pflegekassen, der Renten- und Unfallversicherung, der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG) sowie der Bundesagentur für Arbeit abgeschlossen. Die LRV bezieht explizit bewährte Strukturen der Zusammenarbeit in Hamburg ein: das Landesprogramm „Pakt für Prävention“, die Arbeit der HAG und die ArbeitsschutzPartnerschaft. Die Beteiligten haben in der LRV vereinbart, sich hinsichtlich einer trägerübergreifenden inhaltlichen Zusammenarbeit abzustimmen. Als übergreifendes Gesundheitsförderungsziel ist in diesem Kontext seit 2017 der Ausbau von Rahmenbedingungen für die Stärkung der psychosozialen Gesundheit der Bevölkerung vereinbart. Dieses Gesundheitsförderungsziel wurde vom Strategieforum Prävention in Hamburg Ende 2020 für drei weitere Jahre in den Fokus gestellt.

Die Geschäftsstelle zur Umsetzung der LRV (GS LRV) ist seit dem 15. März 2017 bei der HAG eingerichtet. Für die Arbeit der GS LRV sind als übergreifende Ziele gesetzt:

- Begleitung des Koordinierungsgremiums (KG LRV) bei Planungs- und Abstimmungsprozessen zur Umsetzung der LRV
- Unterstützung bei der Umsetzung und Zielerreichung der Landesrahmenvereinbarung
- Information und Beratung von Interessenten und Akteuren
- Öffentlichkeitsarbeit und Informationsmanagement, Dokumentation

Die GS LRV informiert und berät Vertreter*innen der Bezirke beim Ausbau integrierter kommunaler Strategien für Gesundheitsförderung. Dazu fördert sie den Wissenstransfer zwischen den Gremien der Landesrahmenvereinbarung und den Bezirken. Sie unterstützt das KG LRV mit Blick auf die vom Strategieforum Hamburg definierten Ziele zur Entwicklung einer Gesamtstrategie für Hamburg.

Das KG LRV tagt viermal jährlich. Die inhaltliche Vertiefung der Ansätze zur Umsetzung der LRV erfolgt seit 2020 in Arbeitsgruppen: Lebenswelten/Kommune, Gesundheitsförderung in stationären Pflegeeinrichtungen, Netzwerk Arbeitswelt und Projektförderung. Die GS LRV begleitet die Arbeit inhaltlich und koordinierend. Beispiele dafür sind die Vorbereitung des nächsten Treffens des Strategieforums Prävention unter Leitung der Sozialbehörde im Mai 2021 oder die Umsetzungsempfehlungen zum Ausbau der Lokalen Vernetzungsstellen Prävention (Ergebnis des Strategieforums 2018).

Pandemiebedingt waren/sind keine persönlichen Arbeitstreffen möglich. Die Arbeit des KG LRV wurde diesen Gegebenheiten angepasst und erfolgt derzeit auf Basis von schriftlichen Beratungsunterlagen in Form von Telefonkonferenzen. Die GS LRV stellt den Informationsaustausch mit dem Programmbüro des GKV-Bündnisses für Gesundheit und dem Kommunalen Gesundheitsförderungsmanagement (KGFM) der Bezirke zur Vernetzung von Förderprogrammen und kommunalen Handlungsstrategien her.

Ziel	Maßnahme	Inhalt	Umsetzung
Die inhaltlichen Ziele der LRV und des Strategieforums Hamburg werden kommuniziert.	Beratung von relevanten und interessierten Fachakteuren	Beratungsgespräche und Vorträge in Netzwerken	fortlaufend
Die GS LRV unterstützt das KG LRV in seiner Arbeit.	Die Organisation der Arbeit in fachlich-thematischen Arbeitsgruppen ist etabliert und Mitte 2020 evaluiert. Die Vorbereitung von schriftlichen Beratungsunterlagen hat ermöglicht, trotz Pandemie die Arbeit kontinuierlich (in Form von Telefonkonferenzen) fortzusetzen. Die GS LRV berichtet kontinuierlich und mit einem standardisierten Verfahren zu Projektanträgen und Vernetzungsanfragen im KG LRV.	Planungs- und Abstimmungsprozesse im KG LRV werden koordiniert und umgesetzt. Arbeitsgruppen: • Lebenswelt/Kommune • Gesundheitsförderung in stationären Pflegeeinrichtungen • Netzwerk Arbeitswelt • Projektförderung Die Förderbedingungen der vom GKV-Bündnis für Gesundheit 2019 aufgelegten Förderprogramme werden berücksichtigt. Dies erfolgt im kontinuierlichen Austausch mit dem Programmbüro des GKV-Bündnisses für Gesundheit.	5 Treffen 37 Treffen fortlaufend

Ziel	Maßnahme	Inhalt	Umsetzung
Die Akteure auf Bezirks- und Landesebene sind informiert.	Information	Weitergabe von Informationen aus bundes- und landesweiten Gremien und Netzwerken, Arbeitsergebnissen des KG LRV sowie fachlichen Neuigkeiten in bezirkliche Gremien (Gesundheit, Soziales, Kommunales Gesundheitsförderungsmanagement, Sozialraummanagement)	fortlaufend
Antragsteller*innen für Gemeinschaftsprojekte werden von der GS LRV beraten und begleitet.	Ein strukturiertes Beratungsverfahren wird angewendet. Weiterentwicklungen der Förderprogramme des GKV-Bündnisses für Gesundheit sind in das strukturierte Beratungsverfahren implementiert.	Vernetzungsanfragen werden inhaltlich beraten und bei der Entwicklung unterstützt. Die Akteure wurden zur Vernetzung angeregt. inhaltliche Abstimmung der Beratung mit dem Programmbüro des GKV-Bündnisses für Gesundheit	fortlaufend 17 Anfragen fortlaufend fortlaufend
Die Landesrahmenvereinbarung Hamburg ist öffentlich präsentiert.	Webseite der HAG https://www.hag-gesundheit.de/arbeitsfelder/gesundheitsin-der-stadt/praeventionsgesetz	gemeinsame Präsentation von Angeboten zur Gesundheitsförderung in Lebenswelten	fortlaufend

Die Anbindung der Geschäftsstelle LRV in der Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Hamburg und die enge Kooperation mit der Koordination für den „Pakt für Prävention“ unter dem Dach der HAG schafft Synergien in der Vernetzung zur Umsetzung der Landesrahmenvereinbarung. Konzeptionelle, koordinierende und moderierende Aufgaben der GS LRV können in enger Abstimmung mit den Aufgaben der KGC erfolgen und Synergien generiert werden. So werden z.B. gute Ansätze der soziallagenbezogenen Gesundheitsförderung im Land Hamburg schnell und direkt an die Beteiligten des Koordinierungsgremiums vermittelt oder Tools und Instrumente bekannt gemacht, die zur Umsetzung der LRV beitragen.

Die unterschiedlichen Präventionsaufträge der an der LRV Hamburg beteiligten Sozialversicherungsträger stellen den Rahmen dar, der im Handlungsfeld „Gesundheitsförderung in Lebenswelten/kommunale Gesundheitsförderung“ realisiert wird.

Die bezirklichen Akteure werden aktiv in Entwicklungs- und Abstimmungsprozesse zur Gesundheitsförderung in Lebenswelten/Kommunen eingebunden, so z.B. beim Ausbau der Lokalen Vernetzungsstellen Prävention. Seit Mitte 2020 fungiert die „Arbeitsgruppe Lebenswelten/Kommune“ des KG LRV als gemeinsam wirkende, strategisch steuernde Ebene und ist Ansprechgremium zu Aspekten der Berichterstattung und des Wissensmanagements. Die Arbeitsgruppe nimmt dies als ständigen Tagesordnungspunkt auf und berät zweimal jährlich explizit zum Thema „Lokale Vernetzungsstellen für Prävention“.

Die inhaltliche Schwerpunktsetzung der Nationalen Präventionskonferenz aus 2020 wird in der Arbeit zukünftig zu berücksichtigen sein. Die Beratung dazu im KG LRV (Themen: „Kinder aus psychisch und suchtblasteten Familien“ und „Gesundheitsförderung in stationären Pflegeeinrichtungen“) für Hamburg erfolgt seit Ende 2020. Die sich aus den Förderprogrammen des GKV Bündnisses für Gesundheit ergebenden neuen Beratungsstrukturen und inhaltlichen Schwerpunktsetzungen erfordern eine entsprechende Vernetzung der Akteure, auch um den Aufbau von Doppelstrukturen zu vermeiden.

3.2.2 BMBF-Forschungsprojekt

„Kommunale Entwicklung von Gesundheitsstrategien“ (KEG)

Das Forschungsprojekt „Kommunale Entwicklung von Gesundheitsstrategien: Wissenschaft und Praxis im Dialog (KEG)“ ist ein Teilprojekt des PartKommPlus-Forschungsverbundes für gesunde Kommunen und wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert. Das Projekt ist im Februar 2015 gestartet und läuft in der zweiten Förderphase bis zum Jahr 2021. Das Forschungsvorhaben ist ein Projekt der Hochschule Esslingen in Kooperation mit der Hamburgischen Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V. (HAG). Des Weiteren beteiligen sich in Hamburg die Sozialbehörde (Amt für Gesundheit) und das Bezirksamt Hamburg-Mitte (1. Förderphase). Die Zusammenarbeit erfolgt als Wissenschafts-Praxis-Partnerschaft, was bedeutet, dass die verschiedenen Phasen des Forschungsprozesses gemeinsam abgestimmt und fortlaufend gemeinsam reflektiert werden. Im Fokus der ersten Förderphase der Hamburger Fallstudie stand die Untersuchung der Zusammenarbeit eines bestehen-

den Netzwerks im Stadtteil Hamburg-Rothenburgsort zum Auf- und Ausbau einer integrierten kommunalen Strategie. Basierend auf den Forschungsergebnissen der Fallstudie und theoretisch fundiert durch das Modell Community Readiness, wurde das Beratungsinstrument „Standortanalyse“ entwickelt. In der zweiten Förderphase wird das Beratungsinstrument als innovativer Baustein in das Beratungs- und Qualifizierungskonzept der Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Hamburg integriert und hamburgweit in der Beratung der Lokalen Vernetzungsstellen Prävention angewendet und evaluiert. Die Ergebnisse der Auswertung münden in die Weiterentwicklung des Beratungsinstruments sowie in die Entwicklung von Transferangeboten für weitere Kommunen/Stadtteile. Zudem tragen die Ergebnisse zur Weiterentwicklung partizipativer Gesundheitsforschung im deutschsprachigen Raum bei.

Ziel	Maßnahme	Inhalt	Umsetzung
Die Kooperationspartner*innen haben sich inhaltlich ausgetauscht und das weitere Verfahren abgestimmt.	Projektgruppentreffen	Entwicklung und Abstimmung eines Evaluationskonzeptes zur Anwendung des Instruments Standortanalyse	regelmäßige Treffen, Video- und Telefonkonferenzen
Die Kooperationspartner*innen und Teilprojekte haben sich inhaltlich ausgetauscht.	Austauschtreffen	Erfahrungsaustausch innerhalb des Forschungsverbundes PartKommPlus	PartKommPlus-Kolloquium: 10.02.–11.02.2020, Hannover
Die Anwendung der Standortanalyse ist wissenschaftlich begleitet und evaluiert.	Evaluation der Bestandteile des Instruments Standortanalyse (Tableau und Begleitheft)	Befragung der Beraterin in Einzelinterviews und Durchführung von Gruppendiskussionen mit den Teilnehmer*innen des Beratungsprozesses und Transkription der Interviews	Einzelinterviews: 16.01.2020 Gruppendiskussionen: 21.01.2020 und 22.01.2020
Das Instrument Standortanalyse ist weiterentwickelt.	Anpassung des Instruments	Auf Grundlage der Evaluationsergebnisse wird das Instrument Standortanalyse weiterentwickelt	Januar–September 2020
Der Transfer des Instruments Standortanalyse ist vorbereitet.	Konzipierung von Transferangeboten und Verstetigung des Instruments Standortanalyse	Entwicklung von Transferangeboten für weitere Kommunen/Stadtteile sowie Verstetigung des Instruments Standortanalyse in das Beratungsangebot der KGC Entwicklung eines digitalen Tools für die Durchführung von Online-Beratungen	September–Dezember 2020

Ziel	Maßnahme	Inhalt	Umsetzung
Die (Fach-)Öffentlichkeit ist über das Projekt KEG, die Forschungsergebnisse und Produkte informiert.	Beteiligung an der Transferveranstaltung des Verbundes Veröffentlichungen	WS „Wo stehen wir im Sozialraum? Partizipativ forschen und beraten in der Gesundheitsförderung“ Artikel „Appreciative Inquiry in der Partizipativen Gesundheitsforschung: Methodische Einblicke in eine Fallstudie im Stadtteil.“ in „Partizipative Forschung. Ein Forschungsansatz für Gesundheit und seine Methoden.“	26.11.2020
Besucher*innen der BMBF-Forschungsprojekt-KEG-Webseite der HAG sowie des Projektverbundes PartKomm-Plus sind über das Projekt informiert.	Webseiten	Informationen über das Projekt KEG, den Forschungsverbund PartKommPlus und projektbezogene Veröffentlichungen	kontinuierlich

2020 konnte die Weiterentwicklung und die begleitende Evaluation des Beratungsinstrumentes Standortanalyse fortgeführt werden. Die Beratung mit der Standortanalyse wurde mit zwei weiteren Standorten der Lokalen Vernetzungsstellen Prävention abgeschlossen. Die Ergebnisse der Evaluation sind in die Überarbeitung des Instrumentes und des Arbeitsheftes eingeflossen. Die qualitative Evaluation untersuchte die Akzeptanz der Beratungen, die Passungen und die Handhabung des Instrumentes sowie mögliche Bedarfe an Weiterentwicklungen. So wurde z.B. das Arbeitsheft um den Leitfaden für Beratende erweitert. Zentrale Ergebnisse in Bezug auf das Beratungsverfahren, den Beratungskontext und die Wirkungen sind: Das Instrument fördert die Vernetzung von Fachkräften, trägt zur Strukturierung und Transparenz in der Entwicklung von integrierten kommunalen Strategien in Sozialräumen bei, schließt Wissenslücken und unterstützt die Umsetzungsprozesse. Die Evaluation hat gezeigt, wie bedeutsam eine externe Prozessbegleitung für die Praxis ist, und hat die wichtige Rolle der KGC betont. Im Zuge der Pandemie hat die Forschungsgemeinschaft an der Entwicklung einer „Standortanalyse digital“ gearbeitet, um den Beratungsprozess auch als Videokonferenz bzw. in großen Räumen unter Berücksichtigung der Hygieneregeln durchführen zu können. Mit dem Forschungsprojekt ist es gelungen, ein Beratungsinstrument zu entwickeln, welches erfolgreich in das Beratungsangebot der Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit integriert werden konnte. Zukünftig wird die HAG den Anwendungsradius in Hamburg ausweiten und auch auf Bundesebene Akteure für die qualifizierte Nutzung des Instrumentes schulen.

4 Gesund aufwachsen

4.1 Frühe Hilfen

Das Landeskonzept „Frühe Hilfen – Guter Start für Hamburgs Kinder“ zeichnet sich durch ein gutes Zusammenwirken vieler Akteure aus: Neben den Netzwerkkoordinator*innen Frühe Hilfen zählen dazu die Familienteams und die Beteiligten der regionalen Netzwerke aus dem Gesundheits- und Sozialbereich und weitere interessierte Fachkräfte.

Seit 2015 begleitet die HAG im Auftrag der Sozialbehörde die

Netzwerkkoordinator*innen mit Fortbildungen, Veranstaltungen und Austauschtreffen in ihrer Arbeit.

Die HAG führt in Kooperation mit der Sozialbehörde regelmäßig hamburgweite Fachtagungen für alle Akteure der Frühen Hilfen durch. Mit diesen Veranstaltungen ist es gelungen, die Frühen Hilfen zu einem lernenden System weiterzuentwickeln.

Ziel	Maßnahme	Inhalt	Umsetzung
Die Qualifizierungsreihe im Rahmen „Guter Start für Hamburgs Kinder“ und die Fachtagung „Frühe Hilfen“ ist mit der Sozialbehörde abgestimmt.	Abstimmungsgespräche	Abstimmung aller die Qualifizierungsreihe und die Fachtagung betreffenden Prozesse	3 Treffen
Die bezirklichen Netzwerkkoordinator*innen haben sich auf Basis aktueller Bedarfe untereinander und mit den zuständigen Fachbehörden sowie der Landeskoordinatorin ausgetauscht.	Austauschtreffen	Information und fachlicher Austausch kollegialer Austausch und Reflexion Erhebung von Fortbildungsbedarfen	3 Telefonkonferenzen, 1 Videokonferenz, 1 Präsenztreffen
Die bezirklichen Netzwerkkoordinator*innen sind im Aus- und Aufbau und in der Weiterentwicklung der bezirklichen Netzwerke Frühe Hilfen sowie den dafür erforderlichen Kompetenzen gestärkt.	Qualifizierungsworkshop	Entwicklung und Durchführung eines Workshops für die Netzwerkkoordinator*innen und Netzwerkpartner*innen zu dem Thema „Kinderschutz an der Schnittstelle zwischen Frühe Hilfen und dem Allgemeinen Sozialen Dienst“	Online-Workshop am 12.11.2020
Die Teilnehmenden sind über aktuelle Entwicklungen des Landeskonzepts informiert. Die sektorenübergreifende Zusammenarbeit ist gestärkt.	Vorbereitungsgruppe zur Fachtagung „Frühe Hilfen“ 2021	Vorbereitung der Fachtagung	23.06.2020 21.10.2020
Besucher*innen der HAG-Webseite sind über das Konzept „Guter Start für Hamburgs Kinder“ informiert.	Webseite	Webseite mit Informationen und aktuellen Terminen zum Programm „Guter Start für Hamburgs Kinder“	kontinuierlich

Der Qualifizierungsworkshop 2020 „Kinderschutz an der Schnittstelle zwischen Frühe Hilfen und dem Allgemeinen Sozialen Dienst“ setzte an einer adäquaten Schnittstellengestaltung und der optimierten fachlichen Verständigung an und förderte zudem eine gute Zusammenarbeit zwischen den Frühen Hilfen, Familienteams, Babylotsen und dem ASD sowie mit anderen Professionen. Eine Fortführung und Vertiefung ist für 2021 mit einer Präsenzveranstaltung geplant.

„Der Qualitätsrahmen Frühe Hilfen in der Praxis: Vom großen Ganzen in den Alltag“ musste bedingt durch die Einschränkungen der Corona-Pandemie verschoben werden und wird im Jahr 2021 durchgeführt.

Die Spurguppe zur Vorbereitung der Fachtagung „Frühe Hilfen“ tagte zweimal in Präsenz. Bei dem ersten Treffen am 23.06.2020 wurde gemeinsam entschieden, dass der Begriff „Spurguppe“ durch den Begriff „Vorbereitungsgruppe“ abgelöst wird. Thema der Tagung sind Väter in den Frühen Hilfen. Die Referenten Prof. Eickhorst sowie Prof. Tunç konnten bereits gewonnen werden. Der Kontakt zu den Netzwerkkoordinator*innen wurde aktiv aufrechterhalten und von diesen als hilfreich und unterstützend beschrieben.

4.2 Gesundheitsförderung in Kindertageseinrichtungen

4.2.1 Eltern-Programm Schatzsuche Hamburg

Von Oktober 2010 bis Dezember 2013 entwickelte die HAG das Eltern-Programm Schatzsuche, das in der Modellphase von den gesetzlichen Krankenkassen (GKV) in Hamburg finanziert wurde. Das Ziel des Programmes ist die Förderung des seelischen Wohlbefindens von Kindern im Setting Kindertagesstätte (Kita). Mit einem ressourcenorientierten Ansatz wird der Fokus der Erwachsenen auf die Stärken und Schutzfaktoren der Kinder gerichtet, um deren Resilienz zu fördern. Die Schatzsuche umfasst sechs Eltern-Treffen à 2,5 Stunden und wird jeweils von zwei pädagogischen Fachkräften aus der Kita durchgeführt. Das Programm sensibilisiert die Eltern für die Bedürfnisse der Kinder und stärkt sie in ihrer Rolle als Expert*innen für ihre Kinder. Neben der Wissensvermittlung

und Anregung zur Selbstreflexion steht insbesondere der Austausch zwischen den Eltern im Vordergrund. Für die Durchführung hat die HAG ein umfangreiches Medienpaket entwickelt, das praxisnahe und niedrigschwellige Materialien enthält. Mithilfe dieses Handwerkszeuges, einer sechstägigen Weiterbildung und einer Inhouse-Schulung mit dem gesamten Team jeder beteiligten Kita sind die Fachkräfte in der Lage, das Eltern-Programm eigenständig in ihren Einrichtungen durchzuführen. Seit 2014 fördert die Techniker Krankenkasse (TK) das Programm in Hamburg. Aufgrund der Corona-Pandemie wurden Treffen, Veranstaltungen, Inhouse-Schulungen und die Weiterbildungen digital durchgeführt.

Weitere Informationen unter www.schatzsuche-kita.de.

Ziel	Maßnahme	Inhalt	Umsetzung
Die Teilnehmenden sind über das Schatzsuche-Programm informiert.	digitale Informationsveranstaltungen und Netzwerktreffen	Informationen zum Eltern-Programm Schatzsuche und Austausch	25.05.2020 06.11.2020 07.12.2020 17.12.2020 (Schatzsuche – Schule in Sicht)
Die Fachkräfte aus der Kita sind zu Schatzsuche-Referent*innen qualifiziert und können das Eltern-Programm umsetzen.	sechstägige (digitale) Weiterbildung (WB) Die Frühjahrs-WB wurde aufgrund der Corona-Pandemie unterbrochen und im Herbst digital fortgesetzt	Information, Austausch und Reflexion zu den Themen Resilienz, kindliche Entwicklung und Kooperation mit Eltern; Kennenlernen und Umsetzung des Eltern-Programms	WB 16: Februar 2020 WB 17: Oktober–Dezember 2020
Das Team der beteiligten Kita ist über die Inhalte und die Umsetzung des Eltern-Programms informiert.	Inhouse-Schulung	Einbindung der Leitung und des Kita-Teams; fachlicher Input zu den Themen Resilienz und kindliche Entwicklung, Reflexion der Zusammenarbeit mit Eltern, Umsetzung des Programms; Zertifizierung zur Schatzsuche-Kita	5 Schulungen
Die Schatzsuche-Referent*innen haben sich über ihre Erfahrungen mit dem Eltern-Programm ausgetauscht und ausgewählte Themen fachlich vertieft.	digitaler kollegialer Fachaustausch	Information über aktuelle Entwicklungen im Programm; Austausch über Erfahrungen bei der Umsetzung des Eltern-Programms; fachlicher Input durch externe Referent*innen	18.05.2020 04.11.2020
Die Schatzsuche-Kitas sind bedarfsbezogen beraten und verfügen über programmbezogene Materialien und Informationen.	Beratung	individuelle Unterstützung der Kitas bei der Planung und Umsetzung des Programms; Bereitstellung von Informationen und Materialien	Beratungen per Telefon oder per E-Mail; Zusendung von Materialien
Besucher*innen der Schatzsuche-Webseite sind über das Programm informiert.	Webseite	Webseite mit Informationen und aktuellen Terminen zum Programm	fortlaufend

Ziel	Maßnahme	Inhalt	Umsetzung
Die Schatzsuche-Referent*innen haben Zugriff auf alle relevanten Programm-Materialien.	interne Plattform	Bereitstellung von Materialien und Vorlagen für Schatzsuche-Referent*innen	fortlaufend
Für die Angebote des Eltern-Programms stehen digitale Formate zur Verfügung	Entwicklung digitaler Konzepte	Entwicklung und Umsetzung digitaler Formate (WB, Informationsveranstaltungen, kollegiale (Fach-)Austauschtreffen, Inhouse-Schulungen	fortlaufend
Die Schatzsuche-Referent*innen sind gut auf die Umsetzung des Eltern-Programms in ihrer Einrichtung vorbereitet. Ihnen steht eine zeitgemäße Variante zum gedruckten Logbuch für die Vorbereitung zur Verfügung.	Entwicklung und Produktion von sechs Video-Tutorials zu den sechs Treffen des Eltern-Programms	Sechs Video-Tutorials vermitteln die Umsetzung der Eltern-Treffen und geben einen Einblick in die Themen. Sie können im internen Bereich der Webseite abgerufen werden und erleichtern den Schatzsuche-Referent*innen die Vorbereitung der eigenen Eltern-Treffen.	Entwicklung: Juni–Dez. 2020 Bereitstellung: fortlaufend

Seit Beginn des Eltern-Programms Schatzsuche vor zehn Jahren wurden in Hamburg über 100 Kitas erfolgreich qualifiziert. Diese setzen das Eltern-Programm eigenständig als Schatzsuche-Einrichtungen um.

Das Jahr 2020 stand aufgrund der Corona-Pandemie unter dem besonderen Zeichen der Digitalisierung. So wurden alle Veranstaltungsformate von der Präsenzform auf digitale Formate umgestellt und erfolgreich umgesetzt.

Mit Blick auf das Jahr 2021 konnte die Techniker Krankenkasse (TK) für die Förderung des neuen Eltern-Programms „Schatzsuche – Schule in Sicht“ gewonnen werden. Mit Schule in Sicht wird insbesondere das seelische Wohlbefinden von Kindern und Familien im Übergang von der Kita in die Schule in den Blick genommen.

4.2.2 Eltern-Programm Schatzsuche – bundesweiter Roll-out

Seit Januar 2014 wird das Eltern-Programm in andere Bundesländer übertragen und dort kontinuierlich umgesetzt. Die Koordination übernimmt in den verschiedenen Bundesländern jeweils die Landesvereinigung für Gesundheitsförderung. Die Finanzierung erfolgt länderspezifisch durch die Techniker Krankenkasse (TK) und die AOK Nordost. Bis Ende 2019 wurde

das Konzept in zehn Bundesländer übertragen.

Seit August 2020 steht nach einer dreijährigen Entwicklungsphase auch das Programm „Schatzsuche – Schule in Sicht“ für den bundesweiten Roll-out zur Verfügung. Die coronabedingte Situation erforderte entsprechende Anpassungen bei Maßnahmen und Inhalten.

Ziel	Maßnahme	Inhalt	Umsetzung
Kooperationspartner*innen kennen das Konzept und die Qualitätskriterien des Eltern-Programms Schatzsuche. Sie haben eine Beratung für die Umsetzung im Bundesland erhalten.	Kooperations- und Beratungsgespräche und Workshops für Kooperationspartner*innen und Referent*innen	Übertragung des Schatzsuche-Konzeptes auf andere Bundesländer	06.02.2020, Frankfurt 26.02.2020, Hannover
Die Herausforderungen durch die Corona-Pandemie wurden besprochen und digitale Strategien entwickelt. Wissen über die Verwendung von digitalen Methoden und Tools wurde geteilt.	digitale Konferenzen mit den Landeskoordinator*innen der verschiedenen Bundesländer	Einschränkungen der Umsetzung Schatzsuche in den Bundesländern Erarbeitung digitaler Konzepte für Austausch- und Informationsveranstaltungen, Inhouse-Schulungen und Weiterbildungsmodule	03.03.2020 17.04.2020 30.04.2020 20.05.2020 05.06.2020 18.06.2020 09.07.2020 16.11.2020 27.11.2020
Alle Veranstaltungen für Fachkräfte im Rahmen des Eltern-Programms können auch digital umgesetzt werden.	Konzepte für die digitale Durchführung von Inhouse-Schulungen, sechs Weiterbildungsmodulen, Informations- und Austauschveranstaltungen wurden entwickelt.	digitale Seminar- und Veranstaltungskonzepte, die die Inhalte der bestehenden Formate mit digitalen Methoden vermitteln	März–Dezember 2020
Die Teilnehmenden sind über das Eltern-Programm informiert. Die Landeskoordinator*innen wurden bei der Umsetzung unterstützt.	Referentinnentätigkeit bundesweit		01.09.2020, Bremen 23.11.2020, Dresden (digital)
Die Landeskoordinator*innen haben sich über ihre Erfahrungen ausgetauscht und Perspektiven für die Weiterentwicklung erarbeitet.	Austauschtreffen der bundesweiten Koordinator*innen im Hybridformat	Austausch und Weiterentwicklung	14.–15.09.2020, Hamburg
Fachkräfte aus der Kita sind zu Schatzsuche-Referent*innen qualifiziert und können das Eltern-Programm umsetzen.	sechstägige Weiterbildung (WB) mit jeweils 12–20 TN und Inhouse-Schulungen in allen beteiligten Kitas Die Veranstaltungen wurden 2020 teilweise als Online-Seminare durchgeführt.	Information, Austausch und Reflexion zu den Themen Resilienz, kindliche Entwicklung und Kooperation mit Eltern; Kennenlernen und Umsetzung des Eltern-Programms	Brandenburg: 2 WB Bremen: 1 WB Hamburg: 2 WB Hessen: 1 WB Meckl.-Vorp.: 1 WB Niedersachsen: 2 WB Rheinland-Pfalz: 2 WB Sachsen: 2 WB Schlesw.-Holst.: 2 WB

Ziel	Maßnahme	Inhalt	Umsetzung
Besucher*innen der Schatzsuche-Webseite sind über das Programm informiert.	Aufbau und Pflege der Webseite	Webseite mit Informationen und aktuellen Terminen zum Programm, bundesweit	kontinuierlich ca. 75.000 Besucher*innen
Schatzsuche-Referent*innen bundesweit erhalten kontinuierlich Medienpakete und Verbrauchsmaterialien.	Bereitstellung von Medienpaketen und Verbrauchsmaterialien	Weiterentwicklung, Herstellung, Verwaltung und bundesweiter Versand von Medienpaketen und Verbrauchsmaterialien	129 Medienpakete und Verbrauchsmaterialien

Im zehnten Jahr seit Beginn der Schatzsuche kann das Programm auf eine gute Bilanz verweisen: Bundesweit wurden über 600 Einrichtungen erreicht. Annähernd 1.300 Kita-Fachkräfte wurden geschult, weit über 6.500 pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über die eintägigen Inhouse-Schulungen erreicht. Das Eltern-Programm wird von allen Beteiligten sehr gut angenommen. Mit dem bundesweiten Roll-out von „Schatzsuche – Schule in Sicht“ steht Fachkräften aus dem Kita- und Vorschulbereich seit August auch ein weiteres Programm zur Verfügung. Familien, deren Kindern der Übergang in die Grundschule bevorsteht, können damit noch besser unterstützt werden. Die Befragung der Fachkräfte zeigt positive Effekte und wird derzeit im Rahmen einer Masterarbeit ausgewertet. Anlässlich des zehnten Geburtstages von Schatzsuche wurde eine Pressemeldung verfasst und bundesweit verbreitet.

4.2.3 Eltern-Programm Schatzsuche – Modellprojekt „Schule in Sicht“

Von August 2017 bis Juli 2020 führte die HAG das Modellvorhaben „Schule in Sicht“ zur Weiterentwicklung von Schatzsuche durch. Dabei wurde insbesondere die Stärkung des seelischen Wohlbefindens der Kinder beim Übergang von der Kita in die Schule in den Blick genommen. Das Projekt wurde von der Techniker Krankenkasse (TK) gefördert und von Prof. Dr. Raimund Geene, Berlin School of Public Health, wissenschaftlich

begleitet. Das Konzept wurde in einem partizipativen Prozess entwickelt. Daran wirkten ein bundesweites Projektteam, ein Expert*innenbeirat und Fachkräfte aus Kita und Grundschule mit. Entstanden ist ein Programm, welches sich an Eltern in der Phase vor der Einschulung ihrer Kinder richtet. Es kann sowohl von pädagogischen Fachkräften aus der Kita als auch der (Vor-)Schule durchgeführt werden.

Ziel	Maßnahme	Inhalt	Umsetzung
Das Modellvorhaben wird umgesetzt.	Projektkoordination und Entwicklung neuer Programm-Bausteine	Entwicklung neuer Bausteine des Eltern-Programms, der Weiterbildung und eines Medienpaketes	bis Ende Juli 2020
Ein bundesweites Projektteam, bestehend aus Landeskoordinator*innen aus sechs Bundesländern, hat die Entwicklung des Projektes unterstützt und länderspezifische Expertise eingebracht.	Durchführung gemeinsamer Arbeitstreffen/Workshops	Arbeitstreffen zur Unterstützung bei der Entwicklung des Eltern-Programms, einer Weiterbildung, neuer Materialien und der Abschlusstagung	17.02.2020 07.05.2020 (digital)
Eine Sicherung der Projektergebnisse ist erfolgt. Ein Evaluationsbericht liegt vor.	Das Evaluationsteam verfasst einen Abschlussbericht.	Beschreibung des Evaluationsprozesses und Auswertung der Ergebnisse	in Arbeit
Das Eltern-Programm Schatzsuche – Schule in Sicht wurde anhand aller Rückmeldungen und Empfehlungen angepasst, optimiert und fertiggestellt.	Fertigstellung des Konzeptes Verfassen einer Anleitung (Logbuch) für die Fachkräfte	Konzept für vier Elterntreffen à 2,5 Stunden	bis März 2020
Die Weiterbildung Schatzsuche – Schule in Sicht wurde anhand aller Rückmeldungen und Empfehlungen angepasst, optimiert und fertiggestellt.	Fertigstellung des zweitägigen Weiterbildungs-konzeptes	Bedeutung des Übergangs in die Grundschule kindliche Entwicklung 0–10 Jahre Kennenlernen des Eltern-Programms Schatzsuche – Schule in Sicht	bis Juni 2020
Ein Medienpaket wurde entwickelt, fertiggestellt und produziert.	Fertigstellung des Konzeptes und der Materialien Fertigstellung des Logbuches für die Fachkräfte	Medien und Materialien für alle vier Eltern-Treffen, Reisetagebücher für Eltern und Referent*innen, Plakat, Logbuch	bis Juni 2020
Ein Konzept für den bundesweiten Roll-out wurde erstellt.	Konzepterstellung für den bundesweiten Roll-out	Ein Konzept für die Umsetzung der Weiterbildung, des Eltern-Programms und der Akquise und Betreuung der Fachkräfte wurde erstellt.	bis Ende Juli 2020

Ziel	Maßnahme	Inhalt	Umsetzung
Eine Abschlusstagung wurde durchgeführt.	Abschlusstagung aufgrund der Corona-Pandemie in Form von zwei digitalen Veranstaltungen, Audiogrußworten und -botschaften	Grußworte Fachvorträge Präsentation der Projektergebnisse fachlicher Austausch	17.06.2020: 124 TN 24.06.2020: 117 TN
Ein Abschlussbericht des Projektteams liegt vor.	Verfassen eines Abschlussberichtes	Beschreibung des Projektverlaufs und der Ergebnisse	bis Ende Juli 2020

Trotz der Corona-Pandemie konnte das Modellprojekt im geplanten Zeitraum erfolgreich umgesetzt werden. Das neue Programm stößt auf großes Interesse und positive Rückmeldungen in der Fachöffentlichkeit. Schatzsuche-Referent*innen begrüßen es, dass ihre Anregungen und Anstöße zum Thema Übergang Kita – Grundschule aufgegriffen wurden und ihnen ein weiteres Schatzsuche-Programm zur Verfügung steht. Ein bundesweiter Roll-out startet Anfang 2021. Audiobotschaften von Personen, die am Projekt beteiligt waren, finden sich unter <https://www.hag-gesundheit.de/index.php?id=417>.

4.2.4 Netzwerk Gesunde Kitas in Hamburg

Das Netzwerk Gesunde Kitas in Hamburg hat das Ziel, einen sektorenübergreifenden Zusammenschluss von Kita-Trägern und -Verbänden sowie Vertretungen aus Behörden, der Unfallkasse, den gesetzlichen Krankenkassen, Einrichtungen der Gesundheitsförderung und Suchtprävention und der Wissen-

schaft zu unterstützen. Es versteht sich als Sprachrohr und Motor für die Themen Gesundheit und Gesundheitsförderung in Kitas. Das Netzwerk wird von der Behörde für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Familie und Integration (Sozialbehörde) gefördert.

Ziel	Maßnahme	Inhalt	Umsetzung
<p>Es wurde gemeinsam daran gearbeitet, die Gesundheitsförderung in Kitas zu verbessern und strukturell zu verankern. Die Mitglieder haben sich ausgetauscht und vernetzt.</p>	digitale Netzwerktreffen	Kinder mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen und ihre Familien	10.09.2020
		<p>Angebote für Kinder psychisch erkrankter Eltern seelisches Wohlbefinden von Kindern, Familien und Fachkräften im Kontext der Corona-Pandemie (Erste Hilfe für psychische Gesundheit, Stärkung der Resilienz, Angebote für Fachkräfte)</p>	02.12.2020

Aufgrund der Corona-Pandemie fanden in der ersten Jahreshälfte 2020 keine Netzwerktreffen statt. Im Frühjahr 2020 befragte die HAG die Netzwerk-Mitglieder nach ihren Bedarfen und Unterstützungsmöglichkeiten durch die HAG in der Pandemie. Die Netzwerktreffen in der zweiten Jahreshälfte wurden digital umgesetzt. Das digitale Format wurde von den Mitgliedern gut angenommen. Im Rahmen der Treffen hatten die Netzwerk-Mitglieder die Gelegenheit, sich zu aktuellen Themen und Fragen aus den eigenen Einrichtungen auszutauschen. Die Treffen beinhalteten zudem jeweils thematische Inputs, die von den Mitgliedern selbst oder von externen Gästen eingebracht wurden. Im Anschluss an jeden Input fanden jeweils ein offener Austausch und eine Diskussion statt.

4.3 Ernährungspädagogische Angebote

Die HAG führt Beratungen in Eltern-Kind-Zentren (EKiZen) und Elternschulen durch. Das Angebot umfasst acht Themengebiete zur Ernährung von Kleinkindern und ihren Familien.

An diesem niedrigschwellig konzipierten Angebot nahmen im Januar und Februar 2020 in 10 EKiZen 150 und in 3 Elternschulen 40 Personen, vorwiegend Mütter, teil. Nach der coronabedingten Schließung der Einrichtungen Mitte März wurden die Beratungen Mitte Juni unter Einhaltung der Hygienekonzepte und zum Teil mithilfe von Online-Formaten wieder aufgenommen. Bis Ende des Jahres konnten in 17 EKiZen 38 Beratungen mit 120 Teilnehmenden und in 8 Elternschulen 12 Beratungen mit 110 Teilnehmenden realisiert werden.

Auch die Durchführung der HAG-Fortbildungsreihe für pädagogische Fachkräfte aus Eltern-Kind-Zentren, Elternschulen, Mütterberatungsstellen sowie Einrichtungen der Jugendhilfe

und -bildung war von der Corona-Pandemie betroffen. Die geplanten Präsenzveranstaltungen im März/April konnten nicht durchgeführt werden. Sie wurden in Online-Workshops umgestaltet. Es besuchten 36 Personen die Fortbildungen. Ziel ist es, Mitarbeiter*innen der Einrichtungen aktuelle Empfehlungen und Hintergrundinformationen zum Thema Ernährung von Säuglingen/Kleinkindern bzw. Jugendlichen zu geben, damit diese im Dialog mit Eltern bzw. Jugendlichen zu diesem Thema auskunftsfähiger und sicherer sind.

Darüber hinaus führte eine freie Mitarbeiterin (Dipl.-Ökotroph.) einen Elternabend in einer Kita durch. Coronabedingt fanden Elternabende mit Externen in Schulen und Kitas überwiegend nicht statt.

Die Maßnahmen werden aus Mitteln der Hamburger Krankenkasse (GKV) finanziert.

Ziel	Maßnahme	Inhalt	Umsetzung
Eltern sind sicherer im Umgang mit ihren Kindern zum Thema Ernährung.	Beratungseinheiten zu Themen der Ernährung von Säuglingen und Kleinkindern	unterschiedliche Schwerpunkte zur Hilfestellung bei der Umsetzung einer gesundheitsfördernden Ernährung in Familien mit Kindern in Kooperation mit den Eltern-Kind-Zentren/Elternschulen	Beratungen Eltern-Kind-Zentren: 17 Beratungen Elternschulen: 8
Fachkräfte haben mehr Sicherheit im Umgang mit Eltern/Jugendlichen zum Thema (Kinder-)Ernährung.	Fortbildungen für pädagogische Mitarbeiter*innen	Information und Austausch zu Themen der (Kinder-) Ernährung, methodisches und didaktisches Vorgehen im Umgang mit den Eltern	28.05.2020 (online) 15.06.2020 (online) 27.08.2020 (online)
Eltern haben Kenntnisse über die Bedeutung und Gestaltung gesundheitsfördernder Mahlzeiten erworben.	Elternabende in Kitas und Grundschulen	Bedeutung und Anforderungen an eine gesundheitsfördernde Ernährung und deren Umsetzung im Alltag	Elternabende Kitas/Grundschulen: 1

In der Elternberatung hat sich die Entwicklung hin zu vermehrt individuellen Fragestellungen weiter fortgesetzt. Offenbar erleben Eltern die Ernährung ihrer Kinder zunehmend als belastend und überfordernd. Hier können erfahrene Ökotrophologinnen Eltern stärken, den Druck aus der Situation herausnehmen und damit Eltern entlasten. Die Rückmeldungen belegen, dass Elternberatung zum Thema Ernährung von den Mitarbeiter*innen der Einrichtungen als sehr unterstützend und wertvoll bewertet wird. In den Feedback-Bögen wird häufig vermerkt, dass „die Eltern die Termine sehr interessiert in Anspruch genommen haben und mit den Beratungen sehr zufrieden waren“. Die Wiederaufnahme der Beratungen nach dem Lockdown im Frühjahr wurde von den Einrichtungen stark angefordert. Zum Teil wurden die Beratungen auf das Außengelände der Einrichtungen oder Spielplätze verlegt und andere kreative Lösungen gefunden.

Die Themen bei den Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte orientieren sich an deren Bedarfen. Themenwünsche werden mit dem Feedback-Bogen erhoben. Die Fortbildungen wurden 2020 ausschließlich als Online-Angebote durchgeführt. Die Teilnehmenden bewerteten dies überwiegend positiv. Daher ist geplant, in Zukunft neben den Präsenzveranstaltungen auch weitere Online-Formate anzubieten.

4.4 Gesundheitsförderung in Schule und Ausbildung

4.4.1 Vernetzungsstelle Schulverpflegung Hamburg

Die Vernetzungsstelle Schulverpflegung Hamburg ist zentrale Anlaufstelle für alle Akteure rund um das Thema Schulverpflegung. Ziel der Arbeit ist die Unterstützung bei der Qualitätsverbesserung und -sicherung des Verpflegungsangebotes an Hamburger Schulen sowie die fachliche Unterstützung der

finanzierenden Behörden. Die Vernetzungsstelle Schulverpflegung Hamburg wird durch die Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB), die Sozialbehörde und die Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft (BUKEA) gefördert.

Ziel	Maßnahme	Inhalt	Umsetzung
Anfragende erhalten die gewünschten Informationen zu Themen rund um die Schulverpflegung.	Ad-hoc-Beratungen von Schulen und anderen Stakeholdern	Beantwortung von Anfragen, Weitergabe von Informationen, Weiterleitung an zuständige Stellen	27 Beratungen (E-Mail/Telefon)
	Beratungen von Schulen	Schulen werden mit zwei oder mehr Beratungsterminen begleitet.	3 Schulen
Akteure in der Schulverpflegung sind vernetzt.	bundesweite und norddeutsche Vernetzung der Vernetzungsstellen (Teilnahme)	Koordination, Organisation und Durchführung, Teilnahme	1 Treffen und 10 Telefon-/ Videokonferenzen
	NQZ-Vernetzungstreffen	Teilnahme	2 Treffen
	Caterer-Netzwerk (Koordination)	Koordination, Organisation und Durchführung	3 Treffen
	projektbegleitende Arbeitsgruppe (Koordination)	Koordination, Organisation	4 Treffen
	Qualitätszirkel Schulverpflegung (Teilnahme)	Teilnahme	4 Treffen
	Qualifizierungs- und Entwicklungsnetzwerk Schulverpflegung und Ernährung (Teilnahme)	Teilnahme	1 Treffen
	Austausch Ganztagsreferat BSB	Koordination, Organisation und Durchführung	7 Termine
Öffentliche Aufmerksamkeit für die Schulverpflegung ist erzeugt.	Tag der Schulverpflegung	Workshop: „Nachhaltige Schulverpflegung – Anregungen für Aktivitäten rund um Nachhaltigkeit und Ernährung an Schulen“	03.11.2020
Nutzer*innen sind über die Aktivitäten der Vernetzungsstelle und Themen der Schulverpflegung informiert.	Webseite	Informationen und Materialien	fortlaufend
Die Abonnent*innen sind über aktuelle Aktivitäten der Vernetzungsstelle und Themen der Schulverpflegung informiert.	Infobrief	Themen der Schulverpflegung, Hinweise auf relevante Veröffentlichungen und Veranstaltungen	2 Ausgaben

Auch die Arbeit der Vernetzungsstelle Schulverpflegung war im Jahr 2020 stark durch die Schulschließungen und weitere Auswirkungen der Corona-Pandemie beeinflusst. So wurden die verschiedenen Netzwerktreffen überwiegend online durchgeführt. Alle Workshops mussten in virtuelle Veranstaltungsformate umgestaltet werden. An den Online-Veranstaltungen nahmen mehr Teilnehmer*innen als bei Präsenzveranstaltungen teil. Daher ist geplant, auch in Zukunft geeignete Formate weiterhin als Online-Veranstaltungen durchzuführen. Auch die geplanten Aktivitäten zum Tag der Schulverpflegung mussten angepasst werden. Die Vor-Ort-Beratungen von Schulen konnten nur sehr eingeschränkt durchgeführt werden bzw. wurden abgesagt. Daher wird ein erhöhter Beratungsbedarf der Schulen für das Jahr 2021 erwartet. Zudem ergeben sich durch die Ende 2020 veröffentlichte Neuauflage des „DGE-Qualitätsstandards für die Verpflegung in Schulen“ weitere Impulse für die Qualitätsentwicklung für die Schulverpflegung. Im März 2021 werden alle allgemeinbildenden Schulen den neuen DGE-Qualitätsstandard erhalten.

4.4.2 Projekt „Gelingen von Schul- und Kitaverpflegung unter Berücksichtigung einer Nachhaltigkeitsstrategie für die Verpflegung und Ernährung in diesen Bildungseinrichtungen“

Das vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) geförderte Folgeprojekt ist in zwei Teilprojekte mit unterschiedlichen Zielsetzungen aufgeteilt. Laufzeit des Projektes: 1. Januar 2019 bis 31. Dezember 2020
 Ziel war die Entwicklung eines Instruments zur Unterstützung der Beratungstätigkeit der Kolleg*innen der Vernetzungsstellen Schulverpflegung. An der Umsetzung des Teilprojekts 1 sind neben Hamburg die Vernetzungsstellen Schulverpflegung der Länder Bremen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein beteiligt.

Im parallel laufenden Teilprojekt 2 „Ressourcenmanagement für die Bereiche nachhaltige Verpflegung und Ernährung in Schulen und Kitas“ lag der Schwerpunkt in Hamburg auf der Entwicklung eines Umsetzungskonzepts für Schulen im Rahmen der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und Bio-Stadt Hamburg.

Auch in diesen Projekten mussten aufgrund der Corona-Pandemie mehrfach Umsteuerungen und Anpassungen vorgenommen werden.

Teilprojekt 1: Arbeitspakete mit Beteiligung der Vernetzungsstelle Schulverpflegung Hamburg

Ziel	Maßnahme	Inhalt	Umsetzung
Das Projektmanagement und die -umsetzung sind abgestimmt und sichergestellt.	Arbeitstreffen der Projektgruppe	Information, Austausch und Abstimmung über Vorgehen, Verteilung der Arbeitspakete	regelmäßige Austauschtreffen per Telefon- und Videokonferenzen
Entwicklung des Beratungsinstruments	Workshop zu systemischen Fragetechniken Abstimmung mit dem externen Evaluationsteam	Information und fachlicher Austausch	17.01.2020, Hamburg 17.03.2020, digital
Ergebnisse der Fokusgruppensitzungen sind in die Handlungsfelder eingeflossen.	Auswertung der Fokusgruppensitzungen durch qualitative Inhaltsanalyse	Online-Arbeitstreffen der Projektmitarbeiterinnen	März–Mai 2020
Validierung der Handlungsfelder	Durchführung von Expertengesprächen	Austausch und Diskussion mit Mitarbeitenden weiterer Vernetzungsstellen	Juni–Juli 2020
Schulhospitationen	Anwendung der Handlungsfelder	an zwei weiterführende Schulen in Hamburg	konnten aufgrund der Schulschließungen nicht durchgeführt werden
Realisierung des Beratungsinstruments	Systematisierung der Gelingensbedingungen und Indikatoren, Entwicklung der systemischen Fragen	Ausarbeitung und Absprache innerhalb der Projektgruppe	August–Oktober 2020
Finalisierung der Ergebnisse und Wissenstransfer	Gestaltung, Layout und Druck des Kartensets und Begleithefts	Fertigstellung des Beratungsinstruments	November–Dezember 2020 Allen Vernetzungsstellen steht das Instrument zur Verfügung.
Das Projekt ist evaluiert.	Ausgangstreffen und Befragungen	externe Evaluation durch die Pädagogische Hochschule Heidelberg	Abgabe des Evaluationsberichts Dezember 2020

Teilprojekt 2: Arbeitspakete mit Beteiligung der Vernetzungsstelle Schulverpflegung Hamburg

Ziel	Maßnahme	Inhalt	Umsetzung
Relevante Akteure sind identifiziert.	Austauschgespräche mit Akteuren	Aufnahme von Angeboten in den „Ideenkatalog“	anlassbezogen
Aktionstage Nachhaltigkeit	Entwicklung von und Begleitung bei Aktionstagen zur nachhaltigeren Schulverpflegung	Durchführung an zwei weiterführenden Schulen	konnten aufgrund der corona-bedingten Schulschließungen nicht durchgeführt werden
Caterer sind für nachhaltigere Schulverpflegung sensibilisiert.	Workshop für Hamburger Schul-Caterer	nachhaltige Einkaufs- und Produktionsprozesse in der Schulverpflegung	28.09.2020
Die Akzeptanz für vegetarische Angebote in der Schulverpflegung ist erhöht.	Bereitstellung von Informationen und Empfehlungen für die Praxis	Gestaltung einer Rezeptsammlung und Entwicklung von Handlungsempfehlungen Workshop zur Speiseplanung	April–Juni 2020 26.11.2020
Finalisierung der Materialien	Layout der Materialien	Kursbuch „Lust auf Zukunft“	November–Dezember 2020 Materialien sind auf der Webseite veröffentlicht.
Wissenstransfer ist erfolgt.	Gestaltung, Layout und Druck des Leitfadens	Fertigstellung des Leitfadens	November–Dezember 2020 Allen Vernetzungsstellen steht der Leitfaden zur Verfügung.
Das Projekt ist evaluiert.	Austauschtreffen und Befragungen	externe Evaluation durch das Büro „Kommunikation für Mensch & Umwelt“ Evaluation der Nordländer Zusammenarbeit durch „diversu e.V.“	Abgabe des Evaluationsberichts Dezember 2020

Die Abschlussberichte für beide Teilprojekte wurden erstellt und zum Ende des Jahres an die zuständige Stelle des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) versendet. Im Dezember 2020 erhielt die HAG den Zuwendungsbescheid für das IN FORM Projekt 2021/2022 der Vernetzungsstelle Schulverpflegung. Das Vorhaben hat den Titel „Sensibilisierung und Erhöhung der Akzeptanz für eine nachhaltige und gesundheitsförderliche Schulverpflegung durch Stärkung der informellen Ernährungsbildung im Schulalltag“, kurz „ErNa“. Es knüpft thematisch an die Vorgängerprojekte an und richtet sich schwerpunktmäßig an Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte an Schulen sowie Ausgabekräfte und Küchenmitarbeitende der Caterer. Zudem werden Workshops zur Nachhaltigkeit in der Schulverpflegung und BNE konzipiert und durchgeführt sowie Schulen auf dem Weg zu einer nachhaltigeren Schulverpflegung begleitet.

4.4.3 Ausschreibung „Gesunde Schule“

Die HAG schreibt in jedem Schuljahr den Gesundheitspreis für Schulen aus. Das Ziel: Gesundheitsförderung in der Schule nachhaltig verankern, damit alle an Schule Beteiligten gesund lernen, leben und arbeiten können. Der Wettbewerb steht unter dem Motto „Gesunde Schule gut gestalten!“.

Gesunde Schule ist kein Wettbewerb im üblichen Sinne. Alle Schulen haben die gleichen Chancen, unabhängig davon, auf welchem Stand der Gesundheitsförderung sie bereits sind. Es geht darum, vom bestehenden Level aus neue gesundheitsförderliche Ziele anzustreben und zu erreichen. Die Auszeichnung

erhalten Schulen, die nachweislich während des Schuljahres gesundheitsfördernde Verhaltensweisen und Strukturen an ihrer Schule verbessern. Bewerben können sich Hamburger Schulen aller Schulformen und Schulstufen. Die Ausschreibung wird von der Behörde für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Familie und Integration (Sozialbehörde), dem Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI), der Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB) und den Hamburger Krankenkassen (GKV) gefördert.

Ziel	Maßnahme	Inhalt	Umsetzung
Die Ausschreibung 2019/2020 „Gesunde Schule gut gestalten!“ ist erstellt und versandt.	Versendung der Ausschreibungsmaterialien an alle öffentlichen Hamburger Schulen	Ausschreibungsflyer Bewerbungsunterlagen	340 Schulen
Neue Schulen sind über den Ablauf der Ausschreibung informiert.	Informationsveranstaltung	Vorstellung der Auszeichnungskriterien und einzureichenden Unterlagen, Beantwortung von Fragen	11.02.2020
Bewerbungen der Schulen sind gesichtet und bewertet.	Jurysitzung	Festlegung der auszuzeichnenden Schulen	28 Bewerbungen
Die nominierten Schulen sind ausgezeichnet.	Versendung der Auszeichnungen	Urkunden, Schilder	28 Auszeichnungen

An der Ausschreibung mit dem Motto „Gesunde Schule gut gestalten!“ nahmen 28 Schulen teil. Alle Schulen wurden – auch für ihr Engagement in der Pandemie – ausgezeichnet. Die Auszeichnungsveranstaltung musste coronabedingt im Jahr 2020 ausfallen. Die Schulen erhielten die Urkunden und Schilder auf dem Postweg.

Bei der Ausschreibung 2019/2020 wurde erneut eine große Vielfalt an umgesetzten Maßnahmen zur Gesundheitsförderung eingebracht. Neben der Teilnahme an sportlichen Wettkämpfen und der Durchführung von Kochkursen und Ernährungsprojekten etablierten die teilnehmenden Schulen u.a. Streitschlichter*innen, legten einen Schulacker an und führten Kinderkonferenzen zur Mitbestimmung der Schüler*innen ein. Besonders hervorzuheben sind in diesem Jahr die vielfältigen Aktivitäten der Schulen während des Lockdowns im Frühjahr. Die Schulen organisierten den Lernalltag mit unterschiedlichen Mitteln und Methoden, machten – digital – vielfältige Bewegungs- und Lernangebote und hielten den Kontakt zu Schüler*innen und Eltern telefonisch, in Videokonferenzen oder bei Hausbesuchen aufrecht.

4.5 Projekt „Landungsbrücke 2 – Gestärkt in die Zukunft“

Im Mai 2019 startete das Projekt „Landungsbrücke 2 – Gestärkt in die Zukunft“ mit dem Ziel, das seelische Wohlbefinden junger Menschen im Übergang zwischen der Schule und der Ausbildung bzw. dem Beruf zu fördern.

„Landungsbrücke 2“ richtet sich an Fachkräfte der dualisierten Ausbildungsvorbereitung (AvDual) und/oder der dualisierten Ausbildungsvorbereitung für Migrant*innen (AvM-Dual), die an berufsbildenden Schulen arbeiten und in direktem Kontakt mit jungen Menschen stehen.

Das Projekt wurde auf Basis der Ergebnisse des Modellprojektes „Landungsbrücke – Übergänge meistern!“ im Kontext der Landesrahmenvereinbarung zur Umsetzung der nationalen Präventionsstrategie gemäß § 20f SGB V im Land Hamburg (LRV Hamburg) entwickelt. Es wird für eine Projektlaufzeit von drei Jahren (bis April 2022) von an der LRV Hamburg beteiligten Akteuren sowie weiteren Kooperationspartner*innen gemeinschaftlich gefördert und umgesetzt.

Ziel	Maßnahme	Inhalt	Umsetzung
Zwei Fortbildungsdurchgänge haben stattgefunden.	Umsetzung der Fortbildungsreihe	Vorbereitung, Begleitung, Nachbereitung und Weiterentwicklung der Fortbildungsreihe	21.02.2020–11.06.2020 01.10.2020–11.12.2020
Die Schulen, die am ersten Fortbildungsdurchgang beteiligt waren, werden bei der Umsetzung ihrer Praxisvorhaben begleitet.	Prozessbegleitung	Begleitung und Unterstützung der Schulen bei der Planung und Umsetzung ihrer Praxisvorhaben	kontinuierlich
Ein Methodentool steht den beteiligten Fachkräften zur Verfügung.	Methodentool	Materialien- und Methodensammlung, die die Übertragung der Inhalte in die Praxis unterstützt	seit 06.05.2020
Ein Fachaustauschtreffen hat stattgefunden.	Fachaustausch	Fachaustausch, bei dem alle Fachkräfte, die bisher an einer Fortbildung teilgenommen haben, erneut zusammenkommen	01.12.2020
Die Kooperationspartner*innen sind über den aktuellen Stand des Projektes informiert und sind in die Projektumsetzung miteinbezogen.	Treffen des Steuerungskreises Treffen des Begleitgremiums regelmäßige Information	Informationen und Beratung zum aktuellen Projektstand, Einbezug der unterschiedlichen Ressourcen der Kooperationspartner*innen	23.06.2020 (Begleitgremium) 10.06.2020 und 03.12.2020 (Steuerungskreis) 10.08.2020 (Sondersitzung des Koordinierungsgremiums der LRV Hamburg) kontinuierlich
Die Ausschreibung des Projektes ist durch den Gesamtpersonalrat für das Personal an staatlichen Schulen Hamburgs für den dritten Fortbildungsdurchgang genehmigt.	Einreichung von Bewerbungsunterlagen	Überarbeitung und Einreichung der Bewerbungsunterlagen	01.12.2020
„Landungsbrücke 2“ wird durch eine externe Evaluation begleitet.	Zusammenarbeit mit externem Evaluationsinstitut	Miteinbezug des Evaluationsteams in die Projektbausteine, Unterstützung der Evaluation	kontinuierlich

Ziel	Maßnahme	Inhalt	Umsetzung
Besucher*innen der „Landungsbrücke 2“-Webseite der HAG sind über das Projekt informiert.	Webseite	Webseite mit Informationen zum Projekt ist auf dem aktuellen Stand.	fortlaufend
Ein Projektbericht ist geschrieben.	Projektbericht	Beschreibung der Umsetzung der Projektbausteine, aktueller Stand und Ausblick	Dezember 2020

Das Jahr 2020 war durch die Umsetzung und Erprobung der unterschiedlichen Projektbausteine von „Landungsbrücke 2“ geprägt. Aufgrund der Corona-Pandemie mussten die Projektmaßnahmen in ein digitales Format übertragen und online umgesetzt werden. Damit wurden gute Erfahrungen gemacht. Die Fortbildungsreihen konnten wie geplant stattfinden und die Schulen bei der Planung und Umsetzung ihrer Praxisvorhaben begleitet werden. Alle Projektmaßnahmen wurden entsprechend dem Projektzeitplan umgesetzt. Die Rückmeldungen der Teilnehmenden zeigen zudem, dass „Landungsbrücke 2“ ein hoch präsent und relevantes Thema anspricht.

2021 werden die Projektbausteine weiter umgesetzt, zudem wird die Frage im Fokus stehen, wie die Projektmaßnahmen und -inhalte nachhaltig in die beteiligten Schulen und gegebenenfalls in weitere Settings der Berufsvorbereitung übertragen werden können.

4.6 GESUNDEZEITEN

Im Januar 2020 startete das Projekt „GesundeZEITEN für Kinder mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen und ihre Familien“ mit dem Ziel, Fachkräfte für das Thema gesundheitliche Beeinträchtigungen bei Kindern und Jugendlichen zu sensibilisieren und über Maßnahmen der Gesundheitsförderung und Prävention für diesen Personenkreis zu informieren.

„GesundeZEITEN“ richtet sich an Fachkräfte und Multiplikator*innen aus den Bereichen Kinder, Jugend, Familie,

Bildung, Arbeit, Gesundheit und Soziales.

Das Projekt wurde auf Basis des Projektantrags sowie von Literaturrecherche und leitfadengestützten Interviews mit Fachkräften und Multiplikator*innen aus den oben genannten Bereichen entwickelt. Über eine Laufzeit von zwei Jahren (bis Januar 2022) wird das Projekt von der Deutschen Rentenversicherung Nord (DRV Nord) gefördert.

Ziel	Maßnahme	Inhalt	Umsetzung
Das Projektkonzept ist erstellt.	Projektentwicklung auf Grundlage des Projektantrags unter Berücksichtigung der Ressourcen und Bedarfe aller Beteiligten	konzeptionelle Entwicklung Führen von leitfadengestützten Interviews Vorstellung bei Netzwerktreffen	Januar–August 2020
Das Projekt sowie die Maßnahme der Kinder- und Jugendrehabilitation ist vorgestellt.	Telefonate und E-Mails mit Fachkräften Information und Beratung von Netzwerken, digital und vor Ort	Vorstellung des Projekts Vorstellung der Kinder- und Jugendrehabilitation als Maßnahme der Tertiärprävention	Februar–August 2020 26.06.2020 31.08.2020 10.09.2020 28.10.2020 09.11.2020 11.11.2020
Die Projektkoordinator*innen der Nordländer tauschen sich aus und erarbeiten gemeinsam Projektbausteine.	Arbeitstreffen	Workshop zur Planung von Fortbildungen Planung der Fachtagung 2021	kontinuierlich, digital
Das Projekt ist in der Fachöffentlichkeit bekannt.	Konzept Öffentlichkeitsarbeit	Entwicklung von Projektname und Projektlogo Gestaltung der HAG-Webseite Berichte für HAG-Newsletter Erstellung von Materialien (Präsentation, Factsheets, Banner, Postkarten)	kontinuierlich
Das Projekt ist im Rahmen einer Auftakt-Fachtagung offiziell vorgestellt.	Fachtagung	Vorstellung des Projekts Input-Referat Workshops	verschoben von 2020 auf 25.03.2021
Im Frühjahr 2021 findet eine überregionale Fachtagung statt.	Arbeitstreffen	Programmplanung der Fachtagung Referent*innenrekrutierung Gestaltung und Versand „Save the date“	Oktober–Dezember 2020
Ein interdisziplinärer Expert*innenbeirat ist gegründet und unterstützt die Projektentwicklung.	Treffen des Expert*innenbeirats	Vorstellung des Projekts Austausch- und Diskussionsrunde Empfehlungen für die weitere Projektentwicklung	02.12.2020

Ziel	Maßnahme	Inhalt	Umsetzung
Besucher*innen der „GesundeZEITEN“-Webseite der HAG sind über das Projekt und das Angebot der Kinder- und Jugendreha informiert.	Webseite mit Informationen zum Projekt ist auf dem aktuellen Stand.	Informationen zu den Themen gesundheitliche Beeinträchtigungen, Kinder- und Jugendreha Verlinkung zu weiteren Webseiten Terminankündigungen	fortlaufend

Mit „GesundeZEITEN“ startete bei der HAG erstmalig ein Projekt mit der Deutschen Rentenversicherung Nord als Förderer. Im Rahmen des Projekts kooperiert die HAG mit den Landesvereinigungen für Gesundheitsförderung in Mecklenburg-Vorpommern (LVG MV) und Schleswig-Holstein (LVGFSH).

2020 standen die konzeptionelle und inhaltliche Entwicklung sowie Projektplanung und Netzwerkarbeit im Vordergrund. In verschiedenen Netzwerken sowie im neu gegründeten Expert*innenbeirat wurde das Projekt vorgestellt. Es zeigte sich ein großes Interesse an der Thematik. Einladungen in weitere Netzwerke folgten, um auf die besondere Lage von betroffenen Kindern und ihren Familien aufmerksam zu machen und die Kinder- und Jugendrehabilitation als eine Maßnahme der Tertiärprävention vorzustellen. Durch die zahlreichen Rückmeldungen konnten Grundlagen geschaffen werden, um 2021 in die weitere Umsetzung zu gehen. Aufgrund der Corona-Pandemie wurde die für November 2020 angesetzte Fachtagung auf März 2021 verschoben.

5 Gesundheitsförderung im Betrieb

5.1 Hamburger Gesundheitspreis 2020

Den Hamburger Gesundheitspreis (HGP) für Betriebe, Wirtschaft und Verwaltung gibt es seit mehr als 20 Jahren. Mit ihm werden Betriebe prämiert, die sich über ihre gesetzlichen Verpflichtungen hinaus für den Schutz und die Förderung der Gesundheit ihrer Mitarbeiter*innen engagieren. Schwerpunktthema der Ausschreibung 2020: psychosoziale Gesundheit. Die Auswahl der Preisträger basiert auf einem mehrstufigen Verfahren. Die Mitglieder der ehrenamtlichen Jury kommen aus Behörde, Kammern, Sozialversicherung, Wissenschaft und Beratung. Sie besuchen die Betriebe, welche die Endrunde erreicht haben. Berücksichtigt werden dabei die unterschiedlichen Voraussetzungen von Klein-, Mittel- und Großbetrieben.

Im April 2020 zeichnete die HAG vier Hamburger Betriebe für ihr Engagement in der betrieblichen Gesundheitsförderung aus, ein Unternehmen erhielt einen Sonderpreis. Aufgrund der Corona-Pandemie musste die Auszeichnungsveranstaltung im Rahmen des Gesundheitstages der Hamburger Wirtschaft leider entfallen. Die Auszeichnungen wurden postalisch zugestellt.

Der HGP wird gefördert aus Mitteln der Behörde für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Familie und Integration (Sozialbehörde) sowie aus Projektmitteln der Krankenkassen (GKV) und von der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW).

Ziel	Maßnahme	Inhalt	Umsetzung
Jurymitglieder sind informiert und stimmen ihre Aktivitäten ab.	Jurysitzung	Entscheidung über die Preisträger des HGP 2020 Information und Abstimmung über die Ausschreibung HGP 2022 „Wertschätzende Unternehmenskultur“	22.10.2020
Vier Betriebe unterschiedlicher Größe sind ausgezeichnet. Ein Betrieb erhält einen Sonderpreis.	HGP-Auszeichnung	Versand der Auszeichnungen an die Betriebe	April 2020
Betriebe und Fachöffentlichkeit sind über die Vergabe des HGP informiert.	Öffentlichkeitsarbeit	Medieninformationen Webseite	Pressemitteilungen Aktualisierung der Webseite

Folgende Betriebe wurden ausgezeichnet:

- in der Kategorie „kleines Unternehmen“ (bis 100 Beschäftigte): Therapeutische Gemeinschaft Jenfeld (TGJ)
- in der Kategorie „mittelgroßes Unternehmen“ (bis 1.000 Beschäftigte): Internationaler Bund e.V. sowie Hellmann Worldwide Logistics SE & Co. KG und
- in der Kategorie „Großbetrieb“ (über 1.000 Beschäftigte): Deutsches Elektronen-Synchrotron DESY.

Einen Sonderpreis erhielt das Unternehmen Mankiewicz Gebr. & Co.

2020 haben die Handelskammer Hamburg, die HAG und die Beratungsstelle Arbeit & Gesundheit e.V ein neues Format für die Auszeichnungsveranstaltung erarbeitet: Diese sollte eingebettet werden in einen Fachtag „Psychosoziale Gesundheit im Betrieb stärken“, der am 2. April in der Handelskammer stattfinden sollte – leider wurde er pandemiebedingt abgesagt.

Die Ausschreibung Hamburger Gesundheitspreis 2022 hat das Schwerpunktthema: Anerkennung und Wertschätzung in Unternehmen. Bewerbungsschluss ist am 31. Oktober 2021. Die Auszeichnungen sollen im April 2022 im Rahmen des Gesundheitstages der Hamburger Wirtschaft überreicht werden. Der HGP wird im Auftrag der HAG von dem Verein Arbeit & Gesundheit e.V. umgesetzt.

5.2 Arbeitskreis „Gesundheitsförderung in der Arbeitsumwelt“

Der Arbeitskreis verfolgt das Ziel, Konzepte der Gesundheitsförderung in die betriebliche Praxis zu bringen. Meilensteine sind die Luxemburger Deklaration zur betrieblichen Gesundheitsförderung von 2007 und das Präventionsgesetz von 2015 mit dem im § 20b SGB V verankerten Handlungsauftrag der Krankenkassen, insbesondere den Aufbau und die Stärkung

gesundheitsförderlicher Strukturen in Betrieben zu unterstützen. Der Arbeitskreis ist ein etablierter Treffpunkt für den fachlichen Austausch zu Fragen der betrieblichen Gesundheit in Hamburg. Das Forum dient dazu, die gute Praxis betrieblicher Gesundheits[förderungs]aktivitäten vorzustellen und zu diskutieren.

Ziel	Maßnahme	Inhalt	Umsetzung
Die Mitglieder des Arbeitskreises haben sich gegenseitig informiert und fachlich ausgetauscht.	Arbeitskreis „Gesundheitsförderung in der Arbeitsumwelt“	Blended Gesundheitscoaching für (Unternehmer-)Paare zur Burn-out-Prävention	1 Treffen

Aufgrund der Corona-Pandemie fand nur ein Arbeitskreistreffen statt.

6 Gesundheit und Teilhabe im Alter

6.1 Landesinitiative Leben mit Demenz in Hamburg

Die Landesinitiative Leben mit Demenz (LMD) in Hamburg wurde im September 2012 von der damaligen Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV), jetzt Sozialbehörde, zusammen mit vielen Partner*innen ins Leben gerufen. Ihr Ziel ist eine Verbesserung der Lebensbedingungen für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen. In Hamburg leben derzeit etwa 31.000 Menschen mit mittelschwerer oder schwerer Demenz, etwa zwei Drittel wohnen zu Hause. Innerhalb der Landesinitiative arbeiten Arbeitsgruppen (AGs) zu verschiedenen Schwerpunktthemen. Zum Informationsaustausch gibt es ein Arbeitsgruppenplenum, in das die einzelnen AGs jeweils eine*n Sprecher*in entsenden. Hier werden übergreifende Themen und Aktionen abgestimmt und die aktuellen Sachstände

aus den Arbeitsgruppen berichtet. Die Steuerung der Landesinitiative Leben mit Demenz in Hamburg erfolgt durch die Gesamtkoordination, bestehend aus Vertreter*innen der Behörde für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Familie und Integration (Sozialbehörde), der Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V. (AGH), der Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege Hamburg e.V. (AGFW) sowie der Hamburgischen Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V. (HAG). Zentrale Ansprechpartnerin der Landesinitiative Leben mit Demenz in Hamburg ist die in der HAG angesiedelte Fachstelle Demenz der Landesinitiative. Diese wird gefördert von der Sozialbehörde sowie über die Netzwerkförderung nach § 45c Abs. 9 SGB XI.

Ziel	Maßnahme	Inhalt	Umsetzung
Die inhaltliche Steuerung der Landesinitiative ist abgestimmt.	Treffen der Gesamtkoordination	Abstimmung aller die Landesinitiative betreffenden Prozesse	2 Treffen
Die Akteure sind vernetzt und der Informationsaustausch in der Landesinitiative ist gesichert.	Arbeitsgruppenplenum	Die Sprecher*innen der AGs treffen sich, um über Inhalte und Stand der Arbeit zu berichten und sich auszutauschen.	1 Treffen
Die Öffentlichkeit ist sensibilisiert und über die Arbeit der Landesinitiative informiert.	AG Öffentlichkeitsarbeit	Ausgestaltung, Organisation und öffentliche Bewerbung der Aktionswoche Demenz vom 21. bis 27.09.2020	5 Treffen
Betroffene, Angehörige und Interessierte sind über die vielfältigen Angebote und Unterstützungsmöglichkeiten in Hamburg informiert, die Öffentlichkeit ist für das Thema sensibilisiert, Menschen mit und ohne Demenz begegnen einander bei verschiedenen kulturellen und geselligen Angeboten.	Aktionswoche Demenz In diesem Jahr real und digital, vor Ort, per Video oder Livestream: <ul style="list-style-type: none"> • Vorträge und Podiumsdiskussionen • Infostände und Vorstellung verschiedener Wohnangebote • Führung durch die Demenzmusterwohnung • Telefonische Beratung • Livestream zum Thema freiheitsentziehende Maßnahmen • Verschiedene Konzerte, auch in Pflegeheimen • Musikalischer Nachmittag im Hotel Vier Jahreszeiten • Vorstellung verschiedener musikalischer Angebote für Menschen mit Demenz • Singspiel für Menschen mit Demenz • Gottesdienst • Lesungen 	gemeinsam mit den Mitgliedern der AG Öffentlichkeitsarbeit Erarbeitung eines Konzepts für die besondere Aktionswoche in Zeiten der Corona-Pandemie; Koordination des Vorgehens, Erstellung des Programmhefts, Bewerbung der Woche in der Presse, in sozialen Medien und im Radio, Produktion von Filmbeiträgen für HAG-Homepage und TIDE.tv, „Evaluation“	21.–27.09.2020

Ziel	Maßnahme	Inhalt	Umsetzung
Die Vernetzung lokaler Demenznetzwerke untereinander und mit der bezirklichen Ebene ist gefördert und Synergien sind geschaffen.	Forum Konferenzen und Allianzen	Die regionalen Demenznetzwerke und lokalen Allianzen berichten über den aktuellen Stand ihrer Arbeit und treten in Austausch mit der bezirklichen Ebene.	1 Treffen
	Teilnahme an Netzwerktreffen und regelmäßiger Erhalt der Protokolle	Es gibt derzeit 7 aktive Demenznetzwerke mit Kontakt zur LMD, die sich regelmäßig treffen und Aktivitäten im Bezirk umsetzen.	unregelmäßige Teilnahme an Netzwerktreffen durch Fachstelle Demenz
Das Thema Demenz in Hamburg ist inhaltlich weiterentwickelt.	Arbeit in 9 Arbeitsgruppen Coronabedingt ruhte die Arbeit in einigen AGs.	Kern der Landesinitiative sind die Arbeitsgruppen, in denen die Arbeit zur Weiterentwicklung des Themas Demenz in Hamburg erfolgt: <ul style="list-style-type: none"> • AG Demenz und Krankenhaus (ruht) • AG Beginnende Demenz (ruht) • AG Kultur und Demenz (ruht) • AG Kompetenzkette Demenz (KoKeD) • AG Weiterentwicklung stationärer Angebote • AG Hochschulen/BasisQ • AG Öffentlichkeit • AG Migration und Demenz • Neugründung der AG KuKuK-TV 	Teilnahme an einzelnen Treffen, Anstoßen neuer AGs, Unterstützung bei Fachveranstaltungen
Arbeitsgruppen und Demenznetzwerke werden durch Ressourcen in ihrer Arbeit unterstützt.	LMD-Projektförderung Fördertopf über 10.000 Euro/Jahr, über den AGs der LMD und Demenznetzwerke bis zu 1.500 Euro für kleinere Projekte beantragen können	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellung der Förderrichtlinie und Antragsunterlagen • Darstellung auf HAG-Webseite • Gründung eines Vergabeausschusses • Entscheidung über 5 Anträge 	1 Treffen weitere Entscheidungen per Umlauf
Akteure der Landesinitiative sind über Aktivitäten innerhalb der Landesinitiative sowie überregional relevante Themen mit Demenzbezug informiert.	Newsletter pandemiebedingt von April bis Oktober monatlich	Aktuelle Informationen <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsergebnisse der AGs • Projekte und Fachveranstaltungen in Hamburg und bundesweit • Geänderte Gesetzgebung • Neue Literatur • Pandemiebedingt: Informationen aus der aktuellen Rechtsverordnung 	7 Ausgaben

Ziel	Maßnahme	Inhalt	Umsetzung
Interessierte sind über die Ziele der Landesinitiative sowie die Aktivitäten der Arbeitsgruppen innerhalb der Landesinitiative informiert.	Webseite Relaunch im Jahr 2020	Informationen über die Ziele der Landesinitiative, die Akteure und die Struktur Arbeitsergebnisse der Arbeitsgruppen Beteiligung am Neuaufbau Neuentwicklung einer eigenen Seite für das gesamte Programm der Aktionswoche Demenz Neuentwicklung der Seite für die LMD-Projektförderung	kontinuierlich
Die Akteure erhalten neue Impulse für ihre Arbeit und entwickeln gemeinsam Anstöße für die Weiterarbeit. Neue Akteure werden für die Mitarbeit gewonnen.	„DialogNetz Migration und Demenz“ Diskussionsveranstaltung mit interessierten Akteuren aus Altenpflege, Beratung, Selbsthilfe, Politik, Migrantenorganisationen und der Fachbehörde	Wie kann der Zugang für Menschen mit Migrationshintergrund und Demenz zum Versorgungssystem verbessert werden? Wofür hat sich Hamburg bisher eingesetzt? Was hat funktioniert und wo braucht es andere Zugangswege?	12.02.2020
Die Koordinationsstelle ist bundesweit vernetzt.	Kooperation mit der Netzwerkstelle der lokalen Allianzen für Menschen mit Demenz/BAGSO in Bonn	Treffen der Fachstellen der Länder Fachstelle Demenz ist Mitglied im Beirat der Netzwerkstelle	1 Treffen 1 Treffen
	Landesinitiative ist Kooperationspartner im Projekt DeMigranz von Demenz Support Stuttgart	DeMigranz hat die Aufgabe, eine bundesweite Initiative anzustoßen, die den Aufbau von Informations- und Beratungsangeboten in den einzelnen Bundesländern vorantreibt. aktive Beteiligung der Fachstelle Demenz und der AG Migration und Demenz am 3. bundesweiten Thementag DeMigranz in Hamburg	7 gemeinsame Termine mit der AG Migration und Demenz 17.09.2020
	Landesinitiative ist Kooperationspartner im Projekt KuKuK-TV von Demenz Support Stuttgart	KuKuK-TV „Alter neu denken“ – der Teilhabekanal hat das Ziel, alten und pflegebedürftigen Menschen die Möglichkeit zu bieten, über sich selbst zu berichten.	5 gemeinsame Termine
AGs und Demenznetzwerke erhalten zusätzliche Unterstützung in ihrer Arbeit.	Antrag auf Netzwerkförderung über §45 c Ab. 9 SGB XI	personelle Aufstockung und Ausbau der Sachmittel	Start 01.07.2020

Ziel	Maßnahme	Inhalt	Umsetzung
Alte und pflegebedürftige Menschen in Hamburg erhalten während der Pandemie schnell und niedrigschwellig die notwendige Unterstützung.	außerplanmäßige Mitarbeit der Fachstelle Demenz in der Sozialbehörde von Ende März bis Mitte Juli Aufbau des Corona-Hilfe-Telefons – Hamburg hilft Senioren	Beteiligung an der Vorbereitung, Erarbeitung einer FAQ-Liste für die Telefonberatung, Erarbeitung von Merkblättern, Kooperation mit MiMi zur Beratung in verschiedenen Sprachen, wöchentlicher Jour fixe mit Expert*innen aus der Praxis	10 Jours fixes regelmäßiger Austausch mit Sozialbehörde

Das Jahr 2020 stand für die Landesinitiative Leben mit Demenz, wie für alle anderen auch, ganz im Zeichen der Corona-Pandemie. Von den ursprünglichen Plänen konnten nur einige umgesetzt werden. Dazu gehören die Aktivitäten der AG Migration und Demenz, die Neugründung der AG KuKuK-TV, die Durchführung der Aktionswoche Demenz und die Etablierung einer LMD-Projektförderung. Viele AGs waren 2020 nicht in der Lage, sich weiterhin zu treffen. Eine Ausnahme war die AG Migration und Demenz. Die AG hat in diesem Jahr eine Leitlinie verabschiedet, die ihr Selbstverständnis, die Ziele und Aufgaben beschreibt, hat gemeinsam die Fachveranstaltung DialogNetz Migration und Demenz durchgeführt, sich im September aktiv am 3. Thementag DeMigranz beteiligt und einen Antrag über die LMD-Projektförderung gestellt, um die Verfilmung des türkischen Theaterstücks zum Thema Demenz mit deutschen Untertiteln versehen zu können und eine Infoveranstaltung für türkischstämmige Menschen im Metropolis-Kino durchzuführen. Es konnten auch neue AG-Mitglieder gewonnen werden. Für 2021 sind weitere Sensibilisierungskampagnen auch für andere Communitys geplant.

Außerdem ging die Landesinitiative eine Regionalpartnerschaft mit dem „Teilhabe Kanal KuKuK-TV – Alter neu denken“ von Demenz Support Stuttgart ein. KuKuK-TV hat das Ziel, alte und pflegebedürftige Menschen darin zu unterstützen, selbst über sich zu berichten und damit ihre eigene Perspektive darzustellen. Die neu gegründete AG KuKuK-TV hat ihre Arbeit Mitte des Jahres aufgenommen.

Erstmals zur Verfügung stand in diesem Jahr die LMD-Projektförderung, die es AGs der Landesinitiative sowie lokalen Demenzzetzwerken in Hamburg ermöglicht, kleinere Projekte bis zu 1.500 Euro zu beantragen. Insgesamt haben fünf Antragsteller diese Möglichkeit genutzt. Pandemiebedingt konnten nicht alle bewilligten Projekte umgesetzt werden. Grundsätzlich hat sich diese niedrigschwellige Fördermöglichkeit aber als ein sinnvolles Instrument erwiesen, um die AG Arbeit zu unterstützen.

Die Aktionswoche Demenz 2020 wurde unter dem Motto „Demenz – wir müssen reden!“ real und digital als hybrides Format vorbereitet, mit vielen unterhaltenden und informierenden Videos und Livestream-Veranstaltungen, aber auch kleineren Veranstaltungen vor Ort. Sieben Tage lang wurden außerdem täglich zweimal 14-minütige Videos zum Thema Demenz bei TIDE.tv gezeigt. Insgesamt haben mehrere 1.000 Personen Angebote im Rahmen der Aktionswoche genutzt und die öffentliche Aufmerksamkeit für das Thema in den Medien war gut.

Um die Akteure in Hamburg während der Pandemie regelmäßig über die aktuelle Rechtsverordnung und deren Auswirkungen auf Menschen mit Demenz, neu entstehende Angebote und Stellungnahmen zu informieren, wurde der LMD-Newsletter in dieser Zeit monatlich verschickt. Um alte und pflegebedürftige Menschen in der Stadt schnell und niedrigschwellig über Unterstützungsmöglichkeiten zu informieren, etablierte die Stadt das „Corona-Hilfe-Telefon – Hamburg hilft Senioren“. Die Fachstelle Demenz war in die Entwicklung des Servicetelefons eingebunden.

Pandemiebedingt konnte am Thema Demenz im Pflegeheim nicht weitergearbeitet werden, wie ursprünglich als Konsequenz aus der Fachtagung vom November 2019 geplant. Diese Themen sollen 2021 wieder aufgegriffen werden.

Zentrales Thema der Landesinitiative Leben mit Demenz soll 2021 die Konzeption einer Umsetzung der Nationalen Demenzstrategie für Hamburg werden. In enger Zusammenarbeit mit den Mitgliedern der Gesamtkoordination geht es darum, ein Konzept für die Umsetzung zu entwickeln, gemeinsam mit den Akteuren der LMD zu diskutieren und daraus gezielte Maßnahmen für Hamburg abzuleiten.

6.2 Chancen-Netz Senioren

Das Projekt „Chancen-Netz Senioren“ war ein Vorhaben der Leben mit Behinderung Hamburg Sozialeinrichtungen gmbH (LmB). Es wurde über die Heinrich-Leszczyński-Stiftung von 09/2017 bis 08/2020 gefördert. Die wissenschaftliche Begleitung und Evaluation in den unterschiedlichen Phasen des Projektes erfolgte durch die Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V. (HAG).

„Chancen-Netz Senioren“ richtete sich an Seniorinnen und Senioren mit kognitiven Beeinträchtigungen, an die Mitarbeiter*innen der Leben mit Behinderung Hamburg Sozialeinrichtungen gmbH sowie an die Stadtteilakteure in den vier Hamburger Modellregionen Altona, Barmbek/Winterhude, Bergedorf und Harburg. In inklusiver und partizipativer Arbeitsweise hat LmB mit den zuvor genannten Zielgruppen daran gearbeitet, neue Teilhabemöglichkeiten im Sozialraum zu erschließen, für das Thema „Menschen mit Behinderung in der dritten Lebensphase“ zu sensibilisieren und zu mehr Sicherheit im Umgang mit der dritten Lebensphase und den

Menschen, die sich darauf vorbereiten bzw. bereits im Rentenalter sind, beizutragen.

Das Projekt knüpfte an die Ziele der HAG an: Schaffung gesünderer Lebensverhältnisse, Förderung von Gesundheits- und Teilhabechancen im Sozialraum und Stärkung der Partizipation. Zudem hat das Projekt die Empfehlungen der HAG-Vorstandsklausurtagung 2018 aufgegriffen, die Themen „Gesundheitsförderung im Alter“ und „Gesundheitsförderung von und mit Menschen mit Beeinträchtigungen“ auszubauen. Zur Erhebung der Daten wurden qualitative und quantitative Forschungsmethoden (Mixed-Methods-Ansatz) angewandt. Das methodische Vorgehen wurde laufend mit dem Projektteam der Leben mit Behinderung Hamburg Sozialeinrichtungen gmbH geplant und die Ergebnisse der Erhebungsphasen in Projektsitzungen reflektiert. Die Informationen und Ergebnisse des Projektes wurden der Öffentlichkeit im Rahmen von Fachveranstaltungen und wissenschaftlichen Publikationen zugänglich gemacht.

Ziel	Maßnahme	Inhalt	Umsetzung
Die Ergebnisevaluation mit Fokus auf der Überprüfung der Projektziele ist abgeschlossen.	Durchführung und Auswertung einer quantitativen Akteursbefragung	Durchführung einer quantitativen fragebogengestützten Erhebung mit professionellen Akteur*innen und Mitarbeiter*innen der LmB Datenanalyse und Ergebnisaufbereitung	Februar–März 2020 April–Mai 2020
Die (Fach-)Öffentlichkeit ist über die Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung und Evaluation informiert.	Veröffentlichung und Präsentation der Evaluation	Publikation der Erkenntnisse in Fachzeitschriften zur Bedarfs- und Bedürfnisanalyse und Online-Befragung	Artikel eingereicht
Projektleitung und Team der wissenschaftlichen Begleitung beraten sich zur Projektentwicklung und Ergebnissicherung.	Austauschtreffen	Bericht der wissenschaftlichen Begleitung, Diskussion des Projektstandes, Planung der nächsten Schritte	fortlaufend
Der Evaluationsbericht liegt vor.	Verfassen des Evaluationsberichtes Präsentation und Diskussion des Berichtes mit Projektleitung LmB	Beschreibung des Evaluationskonzeptes, Prozess- und Ergebnisevaluation	August 2020

Die Durchführung und Auswertung der schriftlichen Befragung im Rahmen der Ergebnisevaluation stand 2020 im Mittelpunkt der wissenschaftlichen Begleitung von Chancen-Netz Senioren. Dazu zählte die Datenerhebung der quantitativen Akteursbefragung. Die Auswertung der Befragung wurde Leben mit Behinderung Hamburg Sozialeinrichtungen gmbH in einem Abschlussbericht bereitgestellt.

6.3 Regionalkonferenz „Gesund & aktiv älter werden“

Mit ihrem Programm „Gesund & aktiv älter werden“ setzt sich die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) für Gesundheitsförderung im Alter ein. Durch die Umsetzung von Bundeskonferenzen, Regionalkonferenzen in den Bundesländern und Kooperationsprojekte unterstützt die BZgA die relevante Verzahnung von Akteur*innen und Multiplikator*innen in der Gesundheitsförderung älterer Menschen und die fortlaufende Verknüpfung von aktueller Forschung und guter Praxis. Die HAG beteiligt sich in Kooperation mit der BZgA und der Sozialbehörde mit einer Regionalkonferenz in Hamburg daran, diese Vernetzung lokal auszubauen. Für 2020 ist die Durchführung einer Regionalkonferenz zum Thema Einsamkeit im Alter im Kontext der Digitalisierung und der Möglichkeiten sozialer Teilhabe geplant.

Mit zunehmendem Alter steigt die Wahrscheinlichkeit, soziale

Isolation zu erleben, und damit die Möglichkeit, Einsamkeit zu empfinden. Parallel schreitet die Digitalisierung mit ihren Chancen und Herausforderungen der Teilhabe voran und ist nicht für alle gleichermaßen zugänglich. Der Achte Altersbericht unterstützt diese Aussagen und plädiert dafür, diese Themen in den Blick zu nehmen. Die Corona-Pandemie hat die Relevanz dieser Themen noch erhöht.

Die Hamburger Regionalkonferenz mit dem Titel „Ihre Verbindung wird gehalten“ – Einsamkeit im Alter digital und sozial begegnen“ bietet eine Plattform, um Entscheider*innen und Anbieter*innen für diese Themen zu sensibilisieren und Impulse zur Weiterentwicklung bedarfsgerechter Angebote zu setzen sowie die Schnittstellen zu den kommunalen und generationsübergreifenden Ansätzen in Hamburg aufzuzeigen.

Ziel	Maßnahme	Inhalt	Umsetzung
Ein Veranstaltungskonzept mit folgenden inhaltlichen Schwerpunkten ist entwickelt: Sensibilisierung für das Thema Einsamkeit im Alter, Bedeutung des Sozialraums, Potenziale und Herausforderungen der Digitalisierung, Vernetzung und Austausch, Beispiele guter Praxis.	Konzeption, Planung, Durchführung und Dokumentation einer Regionalkonferenz „Gesund & aktiv älter werden“ in Hamburg	Titel: „Ihre Verbindung wird gehalten ...“ Einsamkeit im Alter digital und sozial begegnen Programm: • Grußworte • Fachvorträge • Hamburger Beispiele guter Praxis • Beispiele digital-sozialer Teilhabe im digitalen Marktplatz der Möglichkeiten • interaktives Gespräch zu Zugängen und Rahmenbedingungen für digitale und soziale Teilhabe	Das Programm wurde komplett erstellt und corona-bedingt um neue Ansätze erweitert. Akteure aus Hamburg wurden mittels Einladungsschreiben inkl. Programmflyer, im BZgA-Newsletter sowie auf der HAG-Webseite über die Veranstaltung informiert. Aufgrund der Pandemie wurde der Termin der Regionalkonferenz als Präsenzveranstaltung von September 2020 auf Januar 2021 verschoben.

Durch die Corona-Pandemie haben die geplanten Themen der Hamburger Regionalkonferenz „Gesund & aktiv älter werden“ an Relevanz gewonnen. Zwar musste die für September 2020 geplante Regionalkonferenz pandemiebedingt in den Januar 2021 verschoben und digital durchgeführt werden; allerdings wurden die Themen und Beiträge in dieser Zeit geschärft und auf die neuen Rahmenbedingungen für ältere Menschen ausgerichtet. Neue digitale Ansätze sind hinzugekommen.

7 Projektförderung

Im Projektfördertopf der HAG stehen Projektmittel der Hamburger Krankenkassen (GKV) und der Behörde für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Familie und Integration (Sozialbehörde) bereit, um Gesundheitsförderungsprojekte finanziell zu unterstützen. Gemeinschaftlich werden innovative Vorhaben der Primärprävention gefördert. Die Projekte sollen den allgemeinen Gesundheitszustand verbessern und insbesondere einen Beitrag zur Verminderung sozial bedingter Ungleichheit von Gesundheitschancen leisten.

Die HAG-Projektförderung orientiert sich sowohl an § 20 SGB V „Primäre Prävention und Gesundheitsförderung“ der gesetzlichen Krankenkassen als auch an den Zielen des Landespräventionsprogramms „Pakt für Prävention – Gemeinsam für ein gesundes Hamburg“. Im Jahr 2020 wurden neun Projekte in Höhe von insgesamt knapp 37.000 Euro gefördert. Die Projektbeschreibungen sind auf der HAG-Webseite www.hag-gesundheit.de veröffentlicht.

Träger	Projekt	Summe
African German Network Association – AGNA e.V.	Videobotschaft: Risikogruppe COVID-19 – interkulturell und kultursensibel	4.550,00 €
Der PARITÄTISCHE Hamburg	Digitalisierung des KLICK OFF – Auftaktveranstaltung von A: aufklaren	5.440,00 €
Evangelische Stiftung Alsterdorf	GanzGesund	6.500,00 €
HAG e.V.	Ernährungspädagogische Angebote	2.500,00 €
Kinder- und Familienhilfezentrum Neuallermöhe	Bewegung im Alltag für Frauen	950,00 €
Kinderkulturhaus KIKU	Gesunde Ernährung für Kinder und Jugendliche und deren Eltern	9.658,40 €
Poliklinik Veddel – Gruppe für Stadtteilgesundheit und Verhältnisprävention e.V.	Prävention, Stabilisierung und psychische Gesundheit im Ausnahmezustand	1.920,00 €
Stiftung Generationen-Zusammenhalt	OMY! Yoga für Menschen 60+ – Bezirk Harburg	2.700,00 €
Therapiehilfe gGmbH – sMUTje – Starthilfe für MUTige Jugendliche mit Essstörungen	Yoga für Jugendliche mit Essstörungen	2.400,00 €

8 Öffentlichkeitsarbeit

Die HAG sorgt für den Transfer von Informationen an Multiplikator*innen in der Gesundheitsförderung und Prävention. Zielgruppen der HAG-Öffentlichkeitsarbeit sind Mitglieder, Kooperationspartner*innen/Akteure und die (Fach-) Öffentlichkeit. Instrumente sind der HAG-Newsletter „Stadt- punkte Aktuell“ und die Zeitung „Stadt- punkte Thema“, projektbezogene Öffentlichkeitsarbeit, (digitale) Veranstaltun- gsdokumentationen, eigene Veröffentlichungen, Handouts, Websites und Pressemitteilungen. Die Printausgabe „Stadt- punkte Thema“ erscheint zweimal im Jahr (Mai und Novem- ber) und widmet sich jeweils einem Schwerpunktthema. Sie hat eine Auflage von 2.500 Stück.

Der Newsletter „Stadt- punkte Aktuell“ wird alle zwei Monate (sechs Ausgaben/Jahr) an etwa 700 Abonent*innen versandt. Ein Corona- Sondernewsletter erschien im Frühjahr 2020.

Die Website www.hag-gesundheit.de wurde neu konzipiert und ging im Juni 2020 nach einem umfassenden Relaunch live. Unter „Corona aktuell – Die HAG informiert“ informieren wir auf der Website über aktuelle Entwicklungen in der Pandemie mit Blick auf gesundheitliche Chancengerechtigkeit. Insgesamt be-

suchten ab Juni ca. 39.000 Nutzer*innen die HAG-Website. Die Schatzsuche-Website www.schatzsuche-kita.de – bundesweit – klickten mehr als ca. 75.000 Interessierte an.

Die HAG begann 2020 mit der grundlegenden Neukonzeptionierung ihrer Öffentlichkeitsarbeit. Neben dem Webseiten- Relaunch bekam das HAG-Logo ein zeitgemäßes, modernes Design.

Die HAG veröffentlichte 2020 zehn veranstaltungs- oder projektbezogene Pressemitteilungen. Es erschienen Beiträge beispielsweise in der (über-)regionalen Tagespresse, in Stadt- teilzeitungen, Fachzeitschriften, in (Fach-)Newslettern oder in digitalen Medien.

Wegen der grassierenden Pandemie konnte die HAG nicht wie gewohnt über ihre Arbeit und die zahlreichen Projekte in Präsenzveranstaltungen informieren. Die Mitarbeiterinnen der HAG engagierten sich jedoch vielfältig mit Vorträgen, Moderationen oder Workshop-Angeboten bei digitalen Kooperations- und Netzwerktreffen auf regionaler Ebene oder im bundeswei- ten Kontext sowie bei Tagungen anderer Akteure.

Maßnahme	Inhalt	Umsetzung
HAG-Zeitung Stadt- punkte Thema	Information der Fachöffentlichkeit zu Schwerpunktthemen erscheint halbjährlich (Mai/November) Auflagenhöhe: 2.500 Stck.	Schwerpunktthemen: 01/20: Digitalisierung in Gesundheits- förderung und Prävention 02/20: Gesundheitsförderung, Präventi- on und Vulnerabilität in der Pandemie
HAG-Newsletter Stadt- punkte Aktuell	Fachinformationen aus der HAG, im regionalen und bundesweiten Kontext, Veranstaltungen	6 Ausgaben/Jahr, 1 Sondernewsletter (Corona)
Newsletter der Landesinitiative Leben mit Demenz in Hamburg	Informationen über aktuelle Themen aus dem Arbeitsbereich	3 Ausgaben/Jahr
Infobrief der Vernetzungsstelle Schul- verpflegung Hamburg (VSSV)	Informationen über Aktivitäten aus dem Arbeitsbereich	2 Ausgaben/Jahr
Webseiten	Informationen für die Fachöffentlichkeit und Interessierte, bspw. Veranstaltun- gsdokumentationen, Projektinhalte, Be- werbungsverfahren für Ausschreibungen Eltern-Programm Schatzsuche	www.hag-gesundheit.de www.schatzsuche-kita.de

Maßnahme	Inhalt	Umsetzung
Vorträge/Workshops	AOK-Schulung Jolinchen-Kids: Fortbildung für AOK-Mitarbeiter*innen zum Modul seelisches Wohlbefinden	20.01.2020, Stuttgart 01.09.2020, Bremen
	Bezirkliche Gesundheitskonferenz Eimsbüttel	18.02.2020
	Sondersitzung des Koordinierungsgremiums zur Umsetzung der Landesrahmenvereinbarung Hamburg: „Aktueller Projektstand von Landungsbrücke 2“	10.08.2020
	Treffen der Netzwerkkoordinatorinnen Frühe Hilfen: Projektvorstellung GESundeZEITEN	10.08.2020
	Lokale Vernetzungsstellen Prävention: Projektvorstellung GESundeZEITEN und Input zur Kinder- und Jugendreha als Maßnahme der Tertiärprävention	31.08.2020
	Auftaktveranstaltung Schatzsuche in Bremen: Vortrag	01.09.2020
	Netzwerk Gesunde Kitas: Projektvorstellung GESundeZEITEN und Input zur Kinder- und Jugendreha als Maßnahme der Tertiärprävention	10.09.2020, online
	Vorstellung der HAG- und KGC-Aktivitäten im Rahmen des Entwicklungsprozesses Hamburg-Oberbillwerder	11.09.2020
	Leibniz-Institut für Medienforschung, Hans-Bredow-Institut: Rohbau digitale Gesundheit – gesundheitsbezogene Herausforderungen für die Medienbildung. Beteiligung am Expert*innengespräch auf der Veranstaltung Baustelle Medienbildung	25.09.2020, online
	Vortrag im Anschluss an den Kongress des „Pakts für Prävention“ „MHFA Ersthelfer-Kurse für psychische Gesundheit“	30.09.2020, online
	Audiobeitrag anlässlich der Woche der seelischen Gesundheit für die Intranet-Seite der Sozialbehörde in Hamburg zu „MHFA Ersthelfer-Kurse für psychische Gesundheit“	01.10.2020
	LenzGesund: Projektvorstellung GESundeZEITEN und Input zur Kinder- und Jugendreha als Maßnahme der Tertiärprävention	28.10.2020, online
	Impuls im Grundkurs für Ombudspersonen und Fürsprecher*innen zum Good Practice-Kriterium „Empowerment“ bei STATTAU HAMBURG / Projekt BIQ Bürgerengagement für Wohn-Pflege-Formen im Quartier	02.11.2020, online

Maßnahme	Inhalt	Umsetzung
Vorträge/Workshops	Fachaustausch für Schatzsuche-Referent*innen: Workshop Sexuelle Bildung	04.11.2020, online
	Fachgespräch Sozialraumteam Altona: Projektvorstellung GESundeZEITEN und Input zur Kinder- und Jugendreha als Maßnahme der Tertiärprävention	09.11.2020
	Auftaktveranstaltung Schatzsuche – Schule in Sicht in Sachsen: Vortrag	23.11.2020, online
	Workshop im Rahmen der KEG-Abschluss-tagung „Wo stehen wir im Sozialraum? Partizipativ forschen und beraten in der Gesundheitsförderung“: Moderation des Workshops und Präsentation des Instrumentes Standortanalyse	26.11.2020, online
	18. Kooperationsstreffen des Kooperationsverbundes Gesundheitliche Chancengleichheit: Präsentation des Instrumentes Standortanalyse	26.11.2020, online
	Fachaustauschtreffen im Rahmen von „Landungsbrücke 2“	01.12.2020, online
	Netzwerk Gesunde Kitas: Vorstellung des Programms „MHFA Ersthelfer-Kurse für psychische Gesundheit“	02.12.2020, online
	Workshop Partnet: Partizipative Forschung im Bereich Gesundheit verankern: Erfahrungen, Perspektiven und Zukunftsvisionen. Mitwirkung am Podiumsgespräch	03.12.2020, online

Maßnahme	Inhalt	Umsetzung
Beiträge in Publikationen/Medien	Clauditz, E., Gies, M. (2020). Eltern-Programm Schatzsuche Hamburg. Produktion von 6 Video-Tutorials, die die Umsetzung der Elterntreffen erläutern, Zielgruppe sind Schatzsuche-Referent*innen, gefördert von der Techniker Krankenkasse (TK)	Interner Bereich der Programm-Webseite www.schatzsuche-kita.de
	Duwe, C., Deuschle, M. (2020). Gemeinsam psychosoziale Gesundheit in der Stadt stärken	StadtpunkteThema 02/2020
	Franzen, H. (2020). Interview „Lokale Vernetzungsstellen für Prävention – Zugänge und Zusammenarbeit in der Pandemie“	Stadtpunkte Thema 02/2020: Gesundheitsförderung, Prävention und vulnerable Personengruppen in der Pandemie
	Gies, M., & Mayer, K. (2020). Schatzsuche – ein Bildungsprogramm für Eltern zur Förderung des seelischen Wohlbefindens von Kindern	In: nifbe (Hrsg.): Zusammenarbeit mit Familien. Freiburg i.B.: Herder Verlag
	Gies, M. (2020). Das Eltern-Programm „Schatzsuche – Schule in Sicht“	In: KiTa aktuell ND, Ausgabe 10/2020, S. 238–240
	Hofrichter, P. (2020). „Wer pflegt Herrn K.? Pflege von wohnungslosen Menschen“	Impulse 108/2020: Im toten Winkel – vulnerable Gruppen in der Pflege
	Hofrichter, P. (2020). Leben mit Corona – Digitalisierung und gesundheitliche Chancengerechtigkeit	StadtpunkteThema 01/2020
	Hofrichter, P., Duwe, C. (2020). Gesundheitsförderung, Prävention und Vulnerabilität (nicht nur) in Corona-Zeiten	StadtpunkteThema 02/2020
	Wihofszky, P., Layh, S., Jahnke, M. & Hofrichter, P. (2020). Appreciative Inquiry in der Partizipativen Gesundheitsforschung: Methodische Einblicke in eine Fallstudie im Stadtteil.	In: Hartung, S., Wihofszky, P. & Wright, Michael T. (Hrsg.) (2020). Partizipative Forschung. Ein Forschungsansatz für Gesundheit und seine Methoden. Springer VS, Wiesbaden. S. 179-206

Veranstaltungen

2020	Veranstaltung	Kooperationspartner*innen	Adressat*innen	TN
06.02.	Treffen des Caterer-Netzwerks		Hamburger Schul-Caterer	23
11.02.	Informationsveranstaltung Gesunde Schule	Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung	Schulleitungen/Lehrkräfte aller Hamburger Schulen	7
12.02.	DialogNetz Migration und Demenz	Türkische Gemeinde Hamburg und Umgebung e.V.	Vertreter*innen von Migrant*innenorganisationen, Altenhilfe, medizinischer Versorgung, Beratung, Begleitung, Betreuung, Selbsthilfe, Wohnungswirtschaft und Behörden	54
20.02.	Weiterbildung zum Eltern-Programm Schatzsuche – Basis	Techniker Krankenkasse (TK)	pädagogische Fachkräfte	9
21.02.– 11.06.	Fortbildungsreihe im Rahmen von „Landungsbrücke 2“	gesetzliche Krankenkassen/-verbände in Hamburg; Behörde für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Familie und Integration; Bundesagentur für Arbeit; Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung e.V. (DGUV), Landesverband Nordwest; Hamburger Institut für Berufliche Bildung; Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung; Unfallkasse Nord	pädagogische Fachkräfte der AvDual/AvM-Dual	21
01.10.– 11.12.	Fortbildungsreihe im Rahmen von „Landungsbrücke 2“	gesetzliche Krankenkassen/-verbände in Hamburg; Behörde für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Familie und Integration; Bundesagentur für Arbeit; Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung e.V. (DGUV), Landesverband Nordwest; Hamburger Institut für Berufliche Bildung; Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung; Unfallkasse Nord	pädagogische Fachkräfte der AvDual/AvM-Dual	16
25.05.	Info-Veranstaltung zum Eltern-Programm Schatzsuche	Techniker Krankenkasse (TK)	pädagogische Fachkräfte	3
28.05.	HAG-Fortbildungsreihe: Ernährungspädagogische Fortbildung für Mitarbeiter*innen in Elternberatungen		Mitarbeiter*innen in Eltern-Kind-Zentren, Elternschulen und Elternberatungen	16
10.06.	HAG-Jahrestagung 2020: Digitalisierung in Gesundheitsförderung und Prävention (Audio-Angebot)		Vereinsmitglieder, Fachkräfte und Förderer aus den Bereichen Gesundheit, Soziales, Arbeit, Bildung, Stadtentwicklung und Politik	114

2020	Veranstaltungen	Kooperationspartner*innen	Adressat*innen	TN
15.06.	HAG-Fortbildungsreihe: Ernährungspädagogische Fortbildung für Mitarbeiter*innen in Elternberatungen (Wiederholungsveranstaltung)		Mitarbeiter*innen in Eltern-Kind-Zentren, Elternschulen und Elternberatungen	10
16.06.	Good-Practice-Lernwerkstatt: Jetzt erst recht: Gesundheit von älteren Menschen fördern in Zeiten von Corona	BZgA, Sozialbehörde	Akteur*innen (Haupt- und Ehrenamtliche) im Bereich Gesundheit und soziale Teilhabe im Alter, z.B. aus Wohlfahrtsverbänden, Begegnungsstätten wie Senior*innentreffs oder Bürgerhäusern und Vereinen	20
17.06.	Online-Abschlusstagung Schatzsuche – Schule in Sicht, Teil I	Techniker Krankenkasse (TK)	pädagogische Fachkräfte aus Kitas und Grundschulen, Einrichtungsleitungen, Träger- und Verbandsvertreter*innen, Kooperationspartner*innen, Mitarbeiter*innen im Gesundheitswesen, Elternvertretungen, die Politik und die interessierte Öffentlichkeit	121
18.06.	Treffen des Caterer-Netzwerks		Caterer-Netzwerk	14
24.06.	„Von der Lust, Dinge zu meistern – Resilienz beim Übergang in die Grundschule“	Techniker Krankenkasse (TK)	pädagogische Fachkräfte aus Kitas und Grundschulen, Einrichtungsleitungen, Träger- und Verbandsvertreter*innen, Kooperationspartner*innen, Mitarbeiter*innen im Gesundheitswesen, Elternvertretungen, Politik	82
25.08.	KGC-Werkstatt „Partizipative Methoden in der Stadtteilarbeit“	Deutsche Aidshilfe	Koordinator*innen der Lokalen Vernetzungsstellen Prävention	20
27.08.	HAG-Fortbildungs-Reihe: „Gesunde Ernährung für Jugendliche“		pädagogische Fachkräfte aus der Jugendarbeit	13
21.– 27.09.	Aktionswoche Demenz 2020	lokale Demenznetzwerke der 7 Bezirke, Sozialbehörde	Menschen mit Demenz, ihre Angehörigen und interessierte Bürger*innen	mehrere 1.000
28.09.	nachhaltige Einkaufs- und Produktionsprozesse in der Schulverpflegung		Workshop für Hamburger Schul-Caterer	16
30.09.	Digitalworkshop Pakt für Prävention	Behörde für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Familie und Integration (Sozialbehörde)	Unterzeichner*innen und Multiplikator*innen des Pakts für Prävention	120
22.10.	Weiterbildung zum Eltern-Programm Schatzsuche – Basis	Techniker Krankenkasse (TK) SPFZ	pädagogische Fachkräfte	8

2020	Veranstaltungen	Kooperationspartner*innen	Adressat*innen	TN
28.10.	KGC-Veranstaltungsreihe: Vulnerabilität – (k)ein alter Hut?	BZgA/GKV-Bündnis, Behörde für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Familie und Integration (Sozialbehörde)	Fachkräfte, Multiplikator*innen und Interessierte der interdisziplinären kommunalen Gesundheitsförderung	50
03.11.	Workshop zum „Tag der Schulverpflegung“		Schulleitungen, Ganztagskoordinator*innen, Lehrkräfte und Kooperationspartner*innen in der Schulverpflegung	17
04.11.	Sexualpädagogik in der Kita	Techniker Krankenkasse (TK)	Fachaustausch für Schatzsuche-Referent*innen	13
12.11.	Kinderschutz an der Schnittstelle zwischen Frühen Hilfen und dem Allgemeinen Sozialen Dienst	Behörde für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Familie und Integration (Sozialbehörde)	Workshop für Netzwerkkoordinator*innen der Frühen Hilfen, Familienteams, Babylotsen und Fachkräfte des Allgemeinen Sozialen Dienstes (ASD)	42
25.11.	KGC-Veranstaltungsreihe: Aus der Pandemie lernen	BZgA/GKV-Bündnis, Behörde für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Familie und Integration (Sozialbehörde)	Fachkräfte, Multiplikator*innen und Interessierte der interdisziplinären kommunalen Gesundheitsförderung	80
26.11.	Workshop Nachhaltigkeit in der Schulverpflegung		Schulleitungen, Ganztagskoordinator*innen, Lehrkräfte und Kooperationspartner*innen in der Schulverpflegung, Caterer	19
01.12.	Treffen des Caterer-Netzwerks		Hamburger Schul-Caterer	13
07.12.	Info-Veranstaltung zum Eltern-Programm Schatzsuche	Techniker Krankenkasse (TK)	pädagogische Fachkräfte in der Kita	6
11.12.	Fortbildungsreihe im Rahmen von „Landungsbrücke 2“	gesetzliche Krankenkassen/-verbände in Hamburg; Behörde für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Familie und Integration; Bundesagentur für Arbeit; Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung e.V. (DGUV), Landesverband Nordwest; Hamburger Institut für Berufliche Bildung; Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung; Unfallkasse Nord	Fachkräfte der AvDual bzw. AvM-Dual	19
17.12.	Info-Veranstaltung zum Eltern-Programm Schatzsuche – Schule in Sicht	Techniker Krankenkasse (TK)	pädagogische Fachkräfte an GBS-Standorten und Grundschulen	8

9 Verein

9.1 Vereinsentwicklung

2020 waren in der HAG 66 Institutionen des Gesundheits- und Sozialbereiches organisiert, unter anderem alle gesetzlichen Kassenarten, alle Kammern des Gesundheitswesens, die gesetzlichen Renten- und Unfallversicherungen, verschiedene Berufsverbände, Selbsthilfverbände, wissenschaftliche Einrichtungen sowie Beratungsstellen. Eine Liste der Mitglieder (Stand 31.12.2020) findet sich unter 9.4.

Im Jahr 2020 konnte die HAG mit Jugendhilfe e.V. ein neues Mitglied begrüßen. Der Landesfachausschuss Gesundheit der CDU Hamburg gab seine Mitgliedschaft auf.

9.2 Jahrestagung: Die HAG im Gespräch ...

Aufgrund der Corona-Pandemie konnte die HAG-Jahrestagung 2020 nicht im gewohnten Format stattfinden. Die HAG machte am 10. Juni 2020 ein Audioangebot zum Thema: Digitalisierung in Gesundheitsförderung und Prävention – Herausforderungen und Chancen für Gesundheitsförderung und gesellschaftliche Teilhabe bei vulnerablen Anspruchsgruppen. Diese Fragen standen im Mittelpunkt: Welche Potenziale hat die umfassende digitale Umgestaltung („digitaler Wandel“) unserer Gesellschaft für Gesundheitsförderung und Prävention? Wie können unterschiedliche vulnerable Anspruchsgruppen in ihren jeweiligen Lebenswelten erreicht werden – beispielsweise Wohnungslose, ältere einsame Menschen oder Familien mit Kindern in belasteten Lebenssituationen. Was braucht es an Strukturen – verhältnispräventiven Maßnahmen –, um diese Menschen teilhabend einzubeziehen? Und wie kann das besonders auch vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie gut gelingen? Die Vorträge „Sozial braucht digital – digital braucht sozial. Wie gestaltet sich soziale Teilhabe digital neu?“ von Prälat Dr. Peter Neher, Deutscher Caritasverband e.V. und „Soziallagengerechte Gesundheitsförderung und Prävention in der digitalen Transformation“ von Prof. Dr. Christoph Dockweiler, Universität Bielefeld, Centre for ePublic Health Research sind weiterhin auf der Website der HAG abrufbar – ebenso die Beiträge von Dr. Silke Heinemann, Sozialbehörde und Prof. Dr. Susanne Busch, HAG e.V. Vertieft wurde das Thema „Digitalisierung in Gesundheitsförderung und Prävention“ in der Ausgabe 01/2020 der Zeitschrift Stadtpunkte, die zur HAG-Jahrestagung erschien.

9.3 Vorstand

Der HAG-Vorstand hat 16 Mitglieder; zwölf werden von ihren Institutionen entsandt, vier Mitglieder werden gewählt. Vorsitzende ist Prof. Dr. Susanne Busch, Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg (HAW Hamburg), Department Pflege und Management. Stellvertretende Vorsitzende sind Anette Borkel, Hamburger Volkshochschule (vhs) und Dr. Heike Schambortski, Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW). Seit 2020 neu im Vorstand ist Dr. Arnold Rekkittke von ver.di. Er folgt Ullly Schnee nach, der seit 2002 die Dienstleistungsgewerkschaft in der HAG vertreten hat.

Im Jahr 2020 haben drei digitale Vorstandssitzungen stattgefunden. Im Februar 2020 traf sich der Vorstand zur Klausurtagung. Sie findet alle zwei Jahre jeweils nach den Vorstandswahlen statt. Schwerpunktthemen waren „Gesundheitsförderung inklusive“ sowie die thematische Ausrichtung der HAG. Prof. Dr. Kerstin Walther, Evangelische Hochschule Bochum führte in das Thema „Inklusive Gesundheitsförderung“ ein, Anette Borkel, vhs, beleuchtete die Perspektive Erwachsenenbildung und Marco Müller, BGW, präsentierte das Angebot „Inklusives Klettern“. Das Gremium gab folgende Empfehlungen: Agenda-Setting (Politikberatung im Kontext Pakt für Prävention, Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit, Landesrahmenvereinbarung u.a.); Projektentwicklung: Gesundheitsförderung inklusive (mit Berücksichtigung u.a. der Themen digitale Transformation, Respekt, Gewalt, Empowerment, Haltung und Methoden); Ausbau des Arbeitsschwerpunktes Alter und Teilhabe; Anbahnung einer Vernetzungsstelle Senior*innen; Mitgliedererwerb in den Bereichen Eingliederungshilfe, Alter, Pflege.

HAG – Der Vorstand

Vorsitzende

- Prof. Dr. Susanne Busch, Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg (HAW Hamburg), Department Pflege und Management

Stellvertretende Vorsitzende

- Anette Borkel, Hamburger Volkshochschule (vhs)
- Dr. Heike Schambortski, Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW)

Vorstandsmitglieder

- Dr. Silke Heinemann, Behörde für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Familie und Integration (Sozialbehörde), Amt für Gesundheit
- Axel Herbst, Arbeit & Gesundheit e.V.
- Kathrin Herbst, Verband der Ersatzkassen e.V.
- Christa Herrmann, Der PARITÄTISCHE Wohlfahrtsverband Hamburg e.V./KISS
- Petra Kolle, Apothekerkammer Hamburg
- Heike Peper, Psychotherapeutenkammer Hamburg
- Beate Proll, Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB) – Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung
- Dr. Arnold Rekitke, ver.di – Landesbezirk Hamburg (ab 12/2020)
- Dr. Gudrun Rieger-Ndakorerwa, Bezirklicher Öffentlicher Gesundheitsdienst Hamburg
- Ully Schnee, ver.di – Landesbezirk Hamburg (bis 11/2020)
- Sebastian Schulze, UVNord – Vereinigung der Unternehmensverbände in Hamburg/Schleswig-Holstein e.V.
- Jens Stappenbeck, Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege Hamburg e.V. (AGFW)
- Andrea Sturm, Hebammen Verband Hamburg e.V.
- Dr. Birgit Wulff, Ärztekammer Hamburg

9.4 Institutionelle Mitglieder (Stand 31.12.2020)

(in alphabetischer Reihenfolge)

- Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V.
- AOK Rheinland/Hamburg – Die Gesundheitskasse
- Apothekerkammer Hamburg
- Arbeit & Gesundheit e.V.
- Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege Hamburg e.V. (AGFW)
- Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz Hamburg e.V. | ajs
- Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten im Gesundheitswesen Hamburg
- Ärztekammer Hamburg
- Behörde für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Familie und Integration (Sozialbehörde), Amt für Familie
- Behörde für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Familie und Integration (Sozialbehörde), Amt für Gesundheit
- Behörde für Schule und Berufsbildung, Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung
- Beratung für Auffällige KraftfahrerInnen Hamburg Nord e.V.
- Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW)
- Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte e.V., LV Hamburg
- Bezirkslicher Öffentlicher Gesundheitsdienst Hamburg
- BKK-Landesverband NORDWEST
- Caritasverband für das Erzbistum Hamburg e.V., Landesstelle Hamburg
- Der PARITÄTISCHE Wohlfahrtsverband Hamburg e.V./KISS
- Deutsche Psychotherapeutenvereinigung e.V., Landesgruppe Hamburg
- Deutsche Rentenversicherung Nord
- Deutscher Diabetiker Bund Regionalverband Nord
- Deutscher Kinderschutzbund, Landesverband Hamburg e.V.
- DRK Landesverband Hamburg e.V.
- Elbkinder Vereinigung Hamburger Kitas gGmbH
- Evangelische Stiftung Alsterdorf
- Förderverein für interdisziplinäre Sucht- und Drogenforschung (FISD) e.V.
- Gesundheitswirtschaft Hamburg GmbH
- Hamburger Apothekerverein e.V.
- hamburger arbeit GmbH
- Hamburger Krebsgesellschaft e.V.
- Hamburger Sportbund e.V.
- Hamburger Volkshochschule
- Hamburgische Landesstelle für Suchtfragen e.V.
- Hartmannbund – Verband der Ärzte Deutschlands e.V., Landesverband Hamburg
- Hausärzterverband Hamburg e.V.
- Hebammen Verband Hamburg e.V.
- Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg (HAW Hamburg), Dept. Gesundheitswissenschaften
- Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg (HAW Hamburg), Dept. Pflege und Management
- I.K.A.R.U.S. – Informations- und Kontaktstelle Aktiver Ruhestand e.V.
- IKK classic
- Johann Daniel Lawaetz-Stiftung
- Jugendhilfe e.V.
- Kassenärztliche Vereinigung Hamburg
- Landesarbeitsgemeinschaft zur Förderung der Jugendzahnpflege in Hamburg e.V. (LAJH e.V.)
- Landesfrauenrat Hamburg e.V.
- Landes-Seniorenbeirat Hamburg
- Leben mit Behinderung Hamburg Sozialeinrichtungen gGmbH
- NichtraucherSchutz Hamburg e.V.
- Patienten-Initiative e.V. Hamburg
- PFLEGEN & WOHNEN HAMBURG GmbH
- pro familia Landesverband Hamburg e.V.
- pro:fem – Verbund Hamburger Frauen- und Mädchen-einrichtungen e.V.
- Psychische Gesundheit am Arbeitsplatz e.V.
- Psychotherapeutenkammer Hamburg
- quatraCare Gesundheitsakademie Hamburg gGmbH
- Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG)
- Such(t)- und Wendepunkt e.V.
- Universitätsklinikum Eppendorf (UKE), Child Public Health
- Universitätsklinikum Eppendorf (UKE), Institut für Medizinische Soziologie
- Verband der Ersatzkassen e.V. (vdek), Landesvertretung Hamburg
- Verband Deutscher Betriebs- und Werksärzte e.V., Landesverband Hamburg
- Verband für Turnen und Freizeit e.V.
- Verbraucherzentrale Hamburg e.V.
- ver.di Landesbezirk Hamburg
- Vereinigung der Unternehmensverbände in Hamburg und Schleswig-Holstein e.V. (UVNord)
- Zentrale für Ernährungsberatung e.V.

9.5 HAG-Mitgliedschaften

- Arbeitskreis für Arbeitssicherheit Hamburg
- Bundesvereinigung für Prävention und Gesundheitsförderung e.V.
- Gesunde Städte-Netzwerk
- Gesundheitswirtschaft Hamburg e.V.
- Hamburgische Landesstelle für Suchtfragen e.V.
- Kooperationsverbund „Gesundheitliche Chancengleichheit“
- Verbraucherzentrale Hamburg e.V.
- Zukunftsrat Hamburg e.V.

10 HAG-Geschäftsstelle

Geschäftsführung

Petra Hofrichter

Geschäftsführung | Fachliche Leitung
Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit
Hamburg

Alexis Malchin

Geschäftsführung | Wirtschaftliche Leitung

Geschäftsstellenmanagement

Monika Brockhinke

Finanz- und Projektmanagement

Lisa Kaczmareck (seit Februar 2020)

Officemanagement

Sarah Kapp

Veranstaltungsorganisation | Geschäftsstellenmanagement

Annette Schmidt

Personal- und Vertragswesen | Vereinsverwaltung

Maja Sudeck

Gästeempfang und -bewirtung | Bürohilfe

Referentinnen und Projektassistenten

Anna Appel (seit August 2020)

Eltern-Programm Schatzsuche | Öffentlichkeitsarbeit

Silke Bornhöft

Vernetzungsstelle Schulverpflegung | IN FORM Projekt
Ernährungspädagogische Angebote

Eliane Clauditz (seit Februar 2020)

Eltern-Programm Schatzsuche Hamburg | Kita-Netzwerk

Claudia Duwe

Pakt für Prävention

Henriette Franzen (seit April 2020)

Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit
Hamburg

Dörte Frevel

Öffentlichkeitsarbeit

Jacqueline Galka (bis Juli 2020)

Eltern-Programm Schatzsuche | Öffentlichkeitsarbeit

Maria Gies

Eltern-Programm Schatzsuche
Eltern-Programm Schatzsuche – Schule in Sicht

Josephine Göldner (bis April 2020)

Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit
Hamburg

Beate Hankemeier (bis Dezember 2020)

IN FORM Projekt

Dr. Birgitt Höldke

Geschäftsstelle zur Umsetzung der Landesrahmen-
vereinbarung nach § 20f SGB V | Koordinierungsstelle
Gesundheitliche Chancengleichheit Hamburg

Silke Hoops (seit Januar 2020)

GESundeZEITEN

Lena Marie Jacobi

Frühe Hilfen | Kita-Netzwerk

Mia Jaensch

Vernetzungsstelle Schulverpflegung | IN FORM Projekt
Gesunde Schule

Mareen Jahnke (bis September 2020)

KEG – Kommunale Entwicklung von Gesundheitsstrategien
Chancen-Netz Senioren

Susanne Kohler (bis Oktober 2020)

Landesinitiative Leben mit Demenz in Hamburg

Katharina Mayer

Eltern-Programm Schatzsuche
Eltern-Programm Schatzsuche – Schule in Sicht

Imke Müller-Maack

Eltern-Programm Schatzsuche
Eltern-Programm Schatzsuche – Schule in Sicht

Christine Ortl

Medienerstellung und -pflege

Iris Röntgen (von Februar bis Dezember 2020)

Health in All Policies
Landesinitiative Leben mit Demenz in Hamburg

Svenja Rostosky

Landungsbrücke 2

Bettina Sommer (bis Dezember 2020)

Vernetzungsstelle Schulverpflegung Hamburg
Eltern-Programm Schatzsuche Hamburg

Freie Mitarbeiterinnen

Stefanie Bernecker | Ute Hantelmann | Anne Schelberger

Die Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V. (HAG) macht sich für sozialogenbezogene Gesundheitsförderung und Prävention in Lebenswelten stark. Sie arbeitet auf Grundlage der Ottawa-Charta.

Ihr Ziel ist, das körperliche, seelische und soziale Wohlbefinden der Hamburger Bevölkerung zu stärken.

Als landesweites Kompetenzzentrum für Gesundheitsförderung organisiert sie Netzwerke, koordiniert fachlichen Austausch, berät Institutionen, Einrichtungen und Initiativen, macht Qualifizierungsangebote, unterstützt Qualitätsentwicklung in der Gesundheitsförderung, informiert zu aktuellen Fragen und fördert Projekte von Dritten.

Die HAG ist unabhängig und gemeinnützig. Ihre Arbeit wird finanziert aus Mitteln der Behörde für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Familie und Integration (Sozialbehörde) sowie aus Projektmitteln von Krankenkassen (GKV), anderen Trägern und mit Mitgliedsbeiträgen.

www.hag-gesundheit.de | Telefon 040 288 03 64-0